

DIPLOMARBEIT

Frau

Brigitta Scherz

Auswirkungen und Gefahren der Konsumgesellschaft für Wirtschaft und Umwelt

DIPLOMARBEIT

Auswirkungen und Gefahren der Konsumgesellschaft für Wirtschaft und Umwelt

Autor:

Frau Brigitta Scherz

Studiengang:

Wirtschaftsingenieurwesen

Seminargruppe:

KW13sGAF

Erstprüfer:

Prof. Dr. Johannes Stelling

Zweitprüfer:

Prof. Dr. Andreas Hollidt

Einreichung:

Mittweida, November 2019

Verteidigung/Bewertung: **Mittweida, 2019**

Bibliografische Beschreibung

Scherz, Brigitta:

Auswirkungen und Gefahren der Konsumgesellschaft für Wirtschaft und Umwelt - 2019. X, 70, IX S. Mittweida, Hochschule Mittweida, Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen, Diplomarbeit, 2019

Referat

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Problemen unserer Konsumgesellschaft, deren Auswirkungen auf unsere Umwelt und Wirtschaft und versucht Lösungsansätze aufzuzeigen. Das Hauptziel ist, die Komplexität und das Zusammenspiel der globalen Kräfte zu erklären, aber auch die historischen Hintergründe herzuleiten. Mit den vorgestellten Lösungsansätzen wird versucht einen Ausweg aus der problematischen Ist-Situation zu finden, der nicht mit den wirtschaftlichen Interessen im Widerspruch steht und ein Wachstum nicht behindert.

Inhaltsverzeichnis

I. Inhaltsverzeichnis

l.	Inhaltsverzeichnis	I
II.	Abbildungsverzeichnis	III
III.	Abkürzungsverzeichnis	V
IV.	Danksagung	VII
1	Einleitung	
	-	
1.1 1.2	Problemstellung Ziele	
	Methodisches Vorgehen	
1.3		
2	Konsum und die Konsumgesellschaft	5
2.1	Begriffserklärung Konsum	5
2.1.	1 Definition und Wortherkunft	5
2.1.	Der negative Touch hinter dem Begriff Konsum	5
2.2	Begriffserklärung Konsumgesellschaft	
2.2.	1 Merkmale einer Konsumgesellschaft	8
2.2.	2 Wichtige Einflussfaktoren bei unserer Kauf- bzw. Konsumentscheidung	11
2.3	Geschichte der Konsumgesellschaft	13
3	Auswirkungen der Konsumgesellschaft	15
3.1	Auswirkungen auf die Wirtschaft	15
3.2	Auswirkungen auf die Umwelt	23
4	Problemdarstellungen der Konsumgesellschaft	27
4.1	Kosten verursacht durch die Konsumgesellschaft	27
4.2	Wegfall der Arbeitsplätze	30
4.3	Belastung der Umwelt	32
4.3.	1 Zerstörung durch Wohlstandsleben	33
4.3.	2 Verdeckter Verbrauch	38
4.4	Die Ex- und Hoppmentalität	39
5	Lösungsmethoden der Konsumgesellschaft	41
5.1	Analyse der jetzigen Ist-Situation	41
5.2	Nachhaltiges Produzieren	
5.2.	1 5-Punkte-Plan	43
5.3	Grüne Zukunftsmärkte	53

II Inhaltsverzeichnis

6	Ziele	55
6.1	Ziele für die Wirtschaft	55
6.2	Ziele für die Umwelt	58
7	Zusammenfassung	61
V.	Literaturverzeichnis	IX
IV.I	Bücher	IX
IV.II	I Publikationen	IX
IV.II	II Internet	XI
VI.	. Selbständigkeitserklärung	XV

II. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bestandaufnahme Kleiderschrank	7
Abbildung 2: Arbeiterkammer Wien: Tröger Nina, Harald Wieser und Renate Hübner (2017)	9
Abbildung 3: Arbeiterkammer Wien: Tröger Nina, Harald Wieser und Renate Hübner (2017)	11
Abbildung 4: wie Vegan ist Deutschland	18
Abbildung 5: Sparen/Anlegen verstärkt Wachstumszwang	20
Abbildung 6: Notwendige Erden pro Land nach ihrem Fußabdruck	24
Abbildung 7: Wachstumsökonomie	27
Abbildung 8: GfK Kaufkraft Europa 2018	29
Abbildung 9: Unselbständig Beschäftigte und Arbeitslose, 2000 - 2022	32
Abbildung 10: Data CDIAC/GCP	33
Abbildung 11: Handel mit Gebrauchtwagen nach Afrika	35
Abbildung 12: Global Greenhouse Gas Emissions by Economic Sector	36
Abbildung 13: Studie: Viel weniger CO2 durch globale Wende bei Stromerzeugung	37
Abbildung 14: Abbildung: Minimalismus	
Abbildung 15: Nachhaltigkeit	
Abbildung 16:Einwegbecher	43
Abbildung 17: Mögliche Kreisläufe entlang eines Produktlebens	47
Abbildung 18: Werte, Ziele, Strategie	58

III. Abkürzungsverzeichnis

2D	zweidimensional
BAUA	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
BMNT	Bundesamt für Nachhaltigkeit und Tourismus
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie (Rinderwahn)
bzw	beziehungsweise
ca	circa
CDIAC	
CO ₂	Kohlendioxid
Dw	Deutsche Welle
EPA	Environmental Protection Agency
etc	ecetera
EU	Europäische Union
G	Gipfel
GCP	Good Clinical Practice
GFK	Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung
http	hypertext transfer protocol
https	hypertext transfer protocol secure
ISBN	Internationale Standard Buch Nummer
ІТ	Informationstechnologie
jpg	Joint Photographic Experts Group
LUT	Limited User Test
MSRL	Meeresstrategie-Rahmenrichtlinien
pdf	parton distribution function

QR	Quick Response
SMS	Short Message Service
SN	Salzburger Nachrichten
STMUGV	Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
URL	Uniform Resource Locator
UK	United Kingdom
US	United States
USA	
usw	und so weiter
Vgl	Vergleiche
WKO	Wirtschaftskammer Österreich
WWF	World Wildlife Fund
www	world wide web
7 B	zum Beispiel

Danksagung

IV. Danksagung

"Die größten Ereignisse,

das sind nicht unsere lautesten,

sondern unsere stillsten Stunden."

Jean Paul

Die vorliegende Diplomarbeit zum Thema "Auswirkungen und Gefahren der Konsumgesellschaft auf Wirtschaft und Umwelt" entstand aus Eigeninteresse und aus meiner Verantwortung als Mutter zweier Kinder, die noch in den Genuss einer intakten Umwelt kommen sollen.

Während des Studiums und der Arbeit an dieser Diplomarbeit haben mich viele Personen begleitet und mir immer wieder Zuversicht und Kraft gegeben, wenn ich mit meinen Ressourcen schon am Ende war.

Ein ganz besonderer Dank gilt

... meinem Betreuer, Herrn Professor Dr. Stelling, der mich mit seiner Geduld und seinem Entgegenkommen bei der Fertigstellung dieser Diplomarbeit immer wieder unterstützt und begleitet hat.

... meiner Familie und meinen Freunden, die meine Launen während der Erarbeitung dieser Diplomarbeit ertragen mussten, mich aber stets unterstützten, und mir immer zur Seite gestanden sind.

Ich widme diese Diplomarbeit meinen beiden Kindern Tristan und Tilia, die mir immer wieder ermöglicht haben Zeit zu finden, um diese Arbeit fertigzustellen.

Graz, Oktober 2019

1 Einleitung

Die Komplexität des Lebens in unserer Konsumgesellschaft nimmt immer mehr zu. Konsum ist ein essentieller Bestandteil unseres heutigen Wirtschaftssystems. "Adam Smith, der Urvater der Ökonomie bezeichnete den Konsum gar als "den einzigen Grund des Wirtschaftens"."¹

Durch den Konsum, den Kauf und Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen, befriedigen wir Menschen nicht nur unsere Grundbedürfnisse. Das Erwerben von sogenannten Luxusprodukten, erzeugt Glücksgefühle und kurz- oder langfristige Befriedigung bei uns Menschen. Dies kurbelt auch die Wirtschaft an. Viele Menschen drücken ihren Status und ihre Identität über den Besitz von Luxusgütern aus. Doch das gesteigerte und vor allem unkontrollierte Konsumverhalten und die damit verbundene Konsumgesellschaft hat auch eine Kehrseite.

Die Einleitung gibt einen Überblick über den Inhalt der Diplomarbeit. Es wird auf die Auswirkungen und Gefahren der Konsumgesellschaft für Wirtschaft und Umwelt hingewiesen. Anschließend werden die Ziele sowie das methodische Vorgehen in dieser Arbeit beschrieben.

1.1 Problemstellung

Unser Konsumverhalten hat massive Auswirkungen auf unsere Wirtschaft und Umwelt, und ist auch meist die Ursache vieler Gefahren die durch Menschenhand verursacht werden. Um diesen Auswirkungen und Gefahren entgegen steuern zu können, bedarf es in erster Linie der Erkenntnis, dass alle Menschen, egal ob sie wollen oder nicht, in vielseitigen Beziehungen zu einander stehen. Die Menschheit ist durch Politik, Wirtschaft, Konsum und Sozialem voneinander abhängig. Menschlichkeit, Fairness, Solidarität und auch Gerechtigkeit wären erste Schritte, die man dem Konsumverhalten jedes Einzelnen und auch der Konsumgesellschaft im Ganzen entgegensetzen kann, um die Wirtschaft weiterleben zu lassen und die Umwelt zu schonen. Diesen Grundsätzen stehen aber oft Egozentrismus, soziale

¹ https://www.fimanto.de/lexikon/konsumgesellschaft

Unverbindlichkeit und Konkurrenzdenken im Wege, die sich auch stark in unserem Konsumverhalten widerspiegeln. Nun stellt sich die Frage, welche Motive hinter dem schon fast zum Teil aggressivem Konsumverhalten stecken. Welche Vor- und Nachteile bringt uns unser Konsumverhalten?

Hierzu ist es auch wichtig zu wissen, dass die Tendenz immer mehr vom individualistischen Verhalten zum Gesellschaftsverhalten übergeht, und man immer mehr von einer Konsumgesellschaft spricht.

1.2 Ziele

"Die einzige Gewissheit in Bezug auf die Zukunft ist die Ungewissheit der Zukunft".1

Ziel dieser Arbeit ist es aufgrund verändertem Konsumverhalten der Menschen und der damit verbundenen Wirtschaftslage und der sozioökonomischen Entwicklung, die Gefahren unseres Handelns aufzuzeigen. Die Aufgabe unserer und der künftigen Generation besteht darin, bewusster zu konsumieren, damit die Umwelt und unsere Wirtschaft auch für unseren Nachkommen lebenswert bleiben.

"Da das Selbstwertgefühl nicht nur für das persönliche Wohlbefinden entscheidend ist, sondern auch die Art der sozialen Kontakte und Bindungen bestimmt und dessen mangelhafte Absicherung somit auch sowohl an Selbstzerstörung als auch an der Zerstörung anderer, einschließlich der Umwelt, mitbeteiligt ist, scheint es zweckmäßig, die Verbindungen von Selbstwert und Konsumverhalten, aber auch von Selbstwert und dem Umgang miteinander und der Umwelt genauer zu betrachten. Dafür ist es auch erforderlich, wesentliche Tendenzen der gesellschaftlichen Entwicklung zu berücksichtigen und die Wechselwirkungen von Individuum und Gesellschaft zu betrachten."²

¹ Vgl. Eggert, Ulrich: Der Handel im 21.Jahrhundert, Metropolitan, 2001

² Vgl. Reichelt, Hans: Ökonomische Strategie und Umweltschutz führen zu besseren Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen und höherer Effektivität in der Volkswirtschaft, S.I., 1992

1.3 Methodisches Vorgehen

Im Kapitel zwei werden die Begriffe Konsum und Konsumgesellschaft beschrieben. Es wird geklärt warum das Wort Konsum oft einen unschönen Beigeschmack hat, was die Merkmale einer Konsumgesellschaft sind und welche Faktoren unser Konsumverhalten maßgeblich beeinflussen. In einer geschichtlichen Ausführung wird die Entstehung unserer heutigen Konsum- bzw. Wegwerfgesellschaft anschaulich gemacht.

Kapitel drei befasst sich mit den Auswirkungen unseres Konsumverhaltens auf die Wirtschaft und die Umwelt. Mit welchen Tricks die Hersteller von Alltagsprodukten arbeiten, um weitere Umsätze zu generieren, und welche negativen Folgen dies für jeden einzelnen Konsumenten haben kann. Leider werden diese negativen Auswirkungen oft zu spät registriert.

Kapitel vier beschreibt die entstandenen Probleme durch unser Konsumverhalten. Welche Kosten durch unser Verhalten verursacht werden. Es wird explizit auf das Problem des Arbeitsplatzwegfalls durch die Digitalisierung eingegangen. Es folgt eine Beschreibung, wie die Umwelt unter unserer Wegwerfgesellschaft leidet und unser Wohlstandsbedürfnis unseren Planeten zerstört. Wie durch die Werbung und unsere Gesellschaft Bedürfnisse künstlich erzeugt werden, und diese Bedürfnisse durch unsere Wirtschaft befriedigt werden, wird dargelegt. Ebenso, warum unsere Wirtschaft von der Ex- und Hoppmentalität angekurbelt wird.

Im Kapitel fünf wird versucht die jetzige Situation unseres Konsumverhaltens festzuhalten und Lösungen für die entstandenen Probleme und Gefahren vorzubringen. Im Vordergrund stehen hier der nachhaltige Konsum und Umgang mit der Umwelt, der 5-Punkte-Plan und der Umstieg auf die Grünen Zukunftsmärkte.

Das Kapitel Sechs befasst sich mit einigen Zielsetzungen, die dafür sorgen sollten, dass unsere Wirtschaft und unsere Umwelt koexistieren können. Hier ist das Engagement der Politik, Glaubensrichtungen und jedes einzelnen Konsumenten gefragt.

Im Kapitel Sieben wird die Arbeit wieder kurz zusammengefasst und auf Zukunftsperspektiven eingegangen.

2 Konsum und die Konsumgesellschaft

Zwei Termini, aber was steckt dahinter? Steckt tatsächlich so viel Gefahr hinter diesen beiden Begriffen? In den folgenden Punkten werden diese zwei Ausdrücke behandelt und aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet.

2.1 Begriffserklärung Konsum

Was ist eigentlich Konsum? Dieses Wort, das den Eckpfeiler und die Triebfeder unserer Wirtschaft beschreibt, sieht und hört man überall und fast in jedem Zusammenhang, in den letzten Jahrzehnten oft auch mit einem negativen Unterton, da die Auswirkungen des übermäßigen und unkontrollierten Konsums erst in den letzten 30 Jahren im Zuge der Globalisierung deutlich sichtbar werden.

2.1.1 Definition und Wortherkunft

Das Wort Konsum kommt aus dem lateinischen "consumere". Es bedeutet verwenden, verbrauchen ebenso wie verzehren. Es kann aber auch vergeuden bedeuten. Im Allgemeinen versteht man unter dem Begriff Konsum den Verbrauch und Gebrauch von Dienstleistungen und Gütern. Als Güter sind hier alle Mittel zu sehen, die zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse eingesetzt werden können.¹

2.1.2 Der negative Touch hinter dem Begriff Konsum

Der negative Aspekt dieses Wortes ist nicht weit hergebracht. Meist steht es im Zusammenhang mit der Übersetzung des Wortes als "Vergeuden".

Wenn man zum Beispiel über Nahrungsmittel spricht, begegnet man oft dem Begriff "Fleischkonsum" der aber auch die Bedingungen und Zustände der Tierhaltung einschließt. Im Bereich der Technik und der Verpackungsindustrie, insbesondere des

¹ https://www.gevestor.de/details/konsum-eine-definition-662642.html

Plastikkonsums ist das Thema seiner Notwendigkeit immer ein präsentes Problem. Heutzutage verbinden wir das Wort Konsum immer öfter mit Umweltverschmutzung und Müllbergen, ebenso wie mit Dekadenz oder im Gegenzug mit bildungsfernen Gesellschaftsschichten, die keinen Wert auf Umweltschutz infolge niedriger Fertigungskosten legen.

"Kritiker sagen, dass Konsumbedürfnisse einer starken medialen Beeinflussung unterliegen und nicht mehr den tatsächlichen Grundbedürfnissen eines Menschen entsprechen."¹

Bedürfnisse werden durch Werbespots im Fernsehen und Kino, durch Inserate in Zeitungen, im Internet durch Pop-Ups oder durch Influencer, in unseren Briefkästen durch Postwurfsendungen geweckt.

Ein besonders vielsagendes Negativbeispiel für Kundenbeeinflussung ist Werbematerial durch Postwurfsendungen. Dieses enthält oft Werbeaktionen für Großpackungen von bestimmten Lebensmittel, die man günstig erstehen kann. Dem Kunden wird das Gefühl gegeben - ein Schnäppchen - zu machen. Doch oft können diese Produkte bis zum Ablaufdatum gar nicht verbraucht werden und landen so im Müll.

Auch günstig produzierter Kleidung, von allseits bekannten Modeketten, kann man hier als Negativbeispiel anführen. Noch vor einer Generation war es üblich, dass es eine Winter- und eine Sommersaison in der Modebranche gab. Schuhe wurden, wenn sie abgetragen waren, neu besohlt. Ein Wintermantel wurde für mehrere Jahre gekauft. Es gab Alltagskleidung und festliche Kleidung.

Dies gilt nun alles nicht mehr. Wenn man die Werbung dieser Modeketten aufmerksam beobachtet, kann man erkennen, dass es mittlerweile eine Frühlings- eine Festival-, eine Sommer-, eine Spätsommer-, eine Herbst-, eine Halloween-, eine Winter-, eine Ballmoden- und eine Weihnachtssaison etc. gibt.

Das Sortiment wird am laufenden Band geändert. Was man heute gekauft hat ist übermorgen nicht mehr modisch. Und die Menschen kaufen – um dazuzugehören. Außerdem ist die Ware günstig und man hat nicht das Gefühl viel Geld auszugeben.

-

¹ https://www.gevestor.de/details/konsum

Da nicht nur die modische Aktualität, sondern auch die Qualität sehr begrenzt ist, überschwemmen die weggeworfenen, oft sogar ungetragenen Kleidungsstücke unsere Altkleidercontainer und unsere Müllhalden.

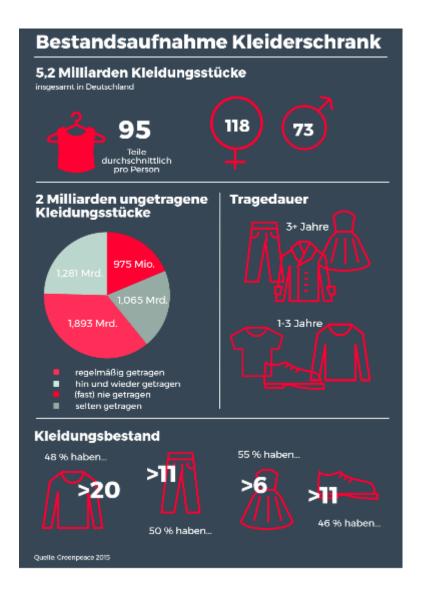


Abbildung 1: Bestandaufnahme Kleiderschrank¹

¹ https://fink.hamburg/2017/06/modekonsum-wie-viel-kleidung-braucht-der-mensch/

-

2.2 Begriffserklärung Konsumgesellschaft

Der Begriff der Konsumgesellschaft entstand nach dem zweiten Weltkrieg als der Handel weltweit Fuß fasste und die Gesellschaft, insbesondere die der Industriestaaten, den Fokus ihrer Wirtschaft auf den Konsum ausrichtete.

Überflussgesellschaft, Eine Konsumgesellschaft wird oft als auch Wegwerfgesellschaft Wohlstandsgesellschaft oder bezeichnet. In diesen Gesellschaften werden durch Konsum, gegen entsprechende Bezahlung möglichst viele Bedürfnisse befriedigt. Meist ist die Konsumgesellschaft durch kurzlebige industrielle Massenprodukte geprägt.¹

2.2.1 Merkmale einer Konsumgesellschaft

Die Merkmale einer Konsumgesellschaft können wie folgt zusammengefasst werden:

- Steigende Konsumnachfrage: produzierte Produkte werden in ihrer Art und Menge stark durch den Konsumenten beeinflusst. Qualitäten bleiben oft unverändert wobei die Quantitäten stetig ansteigen.
- "Große marktbeherrschende Unternehmen nehmen eine lenkende Rolle des Konsums an."²
- Oft wird der Freizeit viel mehr Bedeutung beigewogen als der Arbeit. Der Konsument genießt hierbei eine viel größere Aufmerksamkeit als der Produzent.
- Die Produktion dient heutzutage oft nicht mehr der Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse, sondern dem Konsum. Damit die Produkte auch verkauft werden können, werden oft mit Hilfe medialer Einflüsse (Werbung), künstliche Bedürfnisse geschaffen um den Konsumenten zum Kauf zu bewegen.

Nutps:// educalingo.com/de/dic-de/konsumgesellschaft
 Vgl. Jeschke, Dietmar: Konsumentensouveränität in der Marktwirtschaft 1975

¹ https:// educalingo.com/de/dic-de/konsumgesellschaft

- "Es werden programmierte Obsoleszenzstrategien mit dem Ziel eingesetzt, dass der Produktion-Konsumzyklus nicht aufhört. Massive Produkte sind in der Regel Einwegartikel."¹ (Auf dieses Thema wird in Punkt drei näher eingegangen.)
- Zum Teil entwickeln Verbraucher (Konsumenten) eine Konsumsucht, die sie nicht mehr kontrollieren können. Dies führt zum Teil zu sehr hohen Verschuldungen.

Wie man in der Grafik unten sehen kann, sind junge Menschen von der Kaufsucht stärker betroffen. Mit zunehmendem Alter sinkt das problematische Kaufverhalten.

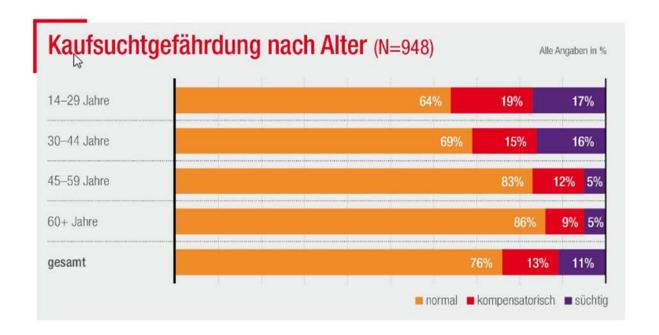


Abbildung 2: Arbeiterkammer Wien: Tröger Nina, Harald Wieser und Renate Hübner (2017)²

"Als kompensatorischer Konsum wird hier in Anlehnung an Scherhorn, Reisch und Raab ein Konsumverhalten bezeichnet, das "nicht (vorrangig) den Zwecken dient, denen das gleiche Verhalten normalerweise gewidmet ist, sondern

¹https://de.thpanorama.com/blog/economia/sociedad-de-consumo-origen-caracteristicas-ventajas-y-desventajas.html/

² https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/Kaufsucht_2017_07_06.pdf

Defizite kompensieren soll, die aus dem Nicht-Lösen ganz anderer Probleme entstanden sind. Kompensatorisches Kaufen kann beispielsweise die Funktion haben, dem Käufer über beruflichen Stress oder private Enttäuschung hinwegzuhelfen.

Das Gut wird dann nicht (oder nicht in erster Linie) um seines Gebrauchswertes willen gekauft, sondern um der Befriedigung willen, die der Kauf Akt selbst dem Käufer verschafft, und zugleich in der Erwartung, dass diese Befriedigung einen Ausgleich für die Frustration bieten möge, die durch das unbewältigte Problem hervorgerufen wurde. Kompensiert wird das Gefühl einer inneren Leere, eines Unausgefülltseins, das Gefühl, als Person nicht vorbehaltlos akzeptiert zu werden. Kompensiert werden Frustrationen, Niederlagen und vermeintliche Defizite. Natürlich läuft das kompensatorische Kaufen nicht bewusst ab, es ist eher eine Form der unbewussten Selbsthilfe - man braucht etwas von außen, was die innere Leere füllen hilft, und findet es in der Waren Welt. Kompensatorisches Kaufverhalten kann zur Kaufsucht führen."

Bei der Konsumsucht ist auch die Bildung ein wichtiger Aspekt. Personen, die nur einen Hauptschulabschluss haben, weisen eine höhere Kaufsuchtgefährdung auf. Bei Personen mit einem Berufsschul-, Fachschuloder mittlerem Lehranstalt-Abschluss und Matura, Hochschul- oder Uni-Abschluss gibt es im Konsumverhalten kaum Unterschiede. Bemerkenswert ist es aber, dass mit einem höheren Bildungsabschluss die Kaufsucht wieder leicht ansteigt.²

¹ Vgl. Lange, Elmar: Jugendkonsum im Wandel, Konsummuster, Freizeitverhalten, soziale Milieus und Kaufsucht 1990 und 1996

² https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/Kaufsucht_2017_07_06.pdf

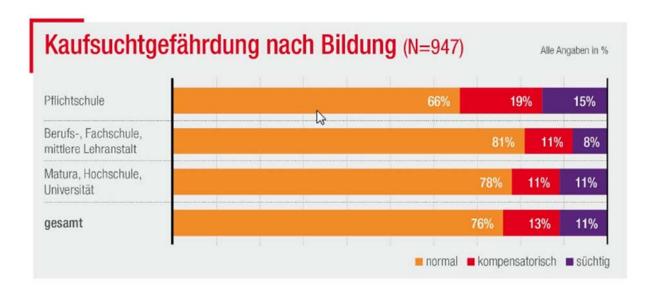


Abbildung 3: Arbeiterkammer Wien: Tröger Nina, Harald Wieser und Renate Hübner (2017)1

2.2.2 Wichtige Einflussfaktoren bei unserer Kauf- bzw. Konsumentscheidung

"Verschiedene Einflussfaktoren liegen dem zu Grunde, was wir konsumieren und wie wir unsere Kaufentscheidungen treffen:

Biographie:

Wir sind durch die Konsumgewohnheiten und die Prägungen in unserer Herkunftsfamilie beeinflusst.

• Gruppenidentität:

Unser Konsumverhalten ist dadurch beeinflusst, dass wir zu verschiedenen Gruppen gehören, in denen bestimmte Konsumgüter entweder positiv bewertet oder negativ bewertet / abgelehnt werden. Um die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zu erlangen, kann es manchmal wichtig sein, bestimmte Güter zu konsumieren.

Wertehaltungen:

Unsere Wertehaltungen beeinflussen unsere Konsumgewohnheiten. Durch diese Wertehaltungen besetzen wir bestimmte Produkte mit einem positiven

¹ https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/Kaufsucht_2017_07_06.pdf

oder mit einem negativen Etikett. Positiv bewertete Produkte werden wir bevorzugt konsumieren. Negativ bewertete Produkte werden wir ablehnen.

Selbstbild / Person / Image:

Viele Menschen zeigen ihr Selbstbild nach außen, indem sie sich mit bestimmten Produkten umgeben. Die Produkte werden dann "weltanschaulich aufgeladen", sie signalisieren ein bestimmtes Selbst-Bild, ein bestimmtes Lebensgefühl, ein bestimmtes Image, einen bestimmten sozialen Status.

Ressourcen:

Das Konsumverhalten ist natürlich auch durch die finanziellen Mittel, die ich für den Konsum zur Verfügung habe, beeinflusst.

Recht:

Das Recht definiert und bestimmt, welche Konsumgüter wir nicht oder nur eingeschränkt konsumieren dürfen. Ein Beispiel in diesem Zusammenhang ist, dass für bestimmte Filme, Videos oder den Konsumbestimmter psychotroper Substanzen unter anderem Altersbeschränkungen gelten. Ein anderes Beispiel ist, dass Jugendliche insgesamt nur beschränkt geschäftsfähig sind und sie für die Anschaffung größerer Konsumgüter die Zustimmung der Eltern brauchen.

Werbung:

Werbung versucht, den Konsum von Gütern und Dienstleistungen insgesamt zu stimulieren und / oder bestimmten Konsumgütern ein ganz bestimmtes, zielgruppenorientiertes Image zu geben. Aber wie schon David Oglivy sagte: "Der Konsument ist kein Schwachkopf. Er ist ihre Frau. Sie beleidigen ihre Intelligenz, wenn sie annehmen, dass ein Slogan und paar geistlose Adjektive sie zum Kauf einer Ware veranlassen."¹

Diese Einflussfaktoren beeinflussen Konsumwünsche und Konsumverhalten von Menschen. Gefahren und Probleme, die mit dem Konsum in Zusammenhang stehen, haben ebenfalls hier ihre Wurzeln."²

¹ Vgl. Oglivy, David: Geständnisse eines Werbemannes, Seite 128, Verlag Econ, Quelle ²https://www.brgdomath.com/politik-wirtschaft/konsum-tk15-tk20/mensch-als-homo-consumens/

2.3 Geschichte der Konsumgesellschaft

Die Grundlagen für die heutige Konsumgesellschaft wurden erst im 19. Jahrhundert geschaffen.

"Konsum war lange Zeit kein wissenschaftlich definierter Begriff. In der frühen Neuzeit wurde wenig verwendet, vorwiegend jedoch im Zusammenhang mit Verbrauchssteuern, der sogenannten Consumptions-Accise. der volkswirtschaftlichen Literatur des 19. Jahrhunderts bedeutete Konsum so viel wie Verzehr, Verbrauch bis hin zu Zerstörung und Wertminderung. Mit der Verbreitung von Konsumgenossenschaften im späten 19. Jahrhundert bürgerte sich im allgemeinen Sprachgebrauch Konsum als Kurzform für Konsumgenossenschaft ein. Erst im 20. Jahrhundert setzte sich in den Wirtschaftswissenschaften das moderne Verständnis von Konsum als Befriedigung von Bedürfnissen mit wirtschaftlichen Mitteln durch. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts kam auch der Begriff "Konsumgesellschaft" als Bezeichnung für eine durch Massenkonsum gekennzeichnete Gesellschaft auf. Er bezog sich nicht zufällig auf die US-amerikanische Gesellschaft - für manche Historiker die "erste moderne Konsumgesellschaft überhaupt"1."2

¹ Vgl. Wyrwa, Ulrich: Consumption, Konsum, Konsumgesellschaft

² Vgl. Schramm, Manuel: Konsumgeschichte, Version: 2,0, in:Docupedia-Zeitgeschichte, 22.10.2012, URL: https://docupedia.de/zg/konsumgeschichte_Version_2,0_Manuel_Schramm?oldid=125466

3 Auswirkungen der Konsumgesellschaft

Der Konsum ist unerlässlich für ein funktionierendes Wirtschaftssystem. Allerdings wirkt sich die weltweite Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und die Überbeanspruchung der Umweltsysteme durch unsere Konsumgesellschaft, auf Wirtschaft und Umwelt aus.

3.1 Auswirkungen auf die Wirtschaft

Die Erhaltung unserer Wirtschaftssysteme und deren Wachstum sind abhängig vom Konsum unserer Gesellschaft. Der Bevölkerung in den Industriestaaten geht es so gut wie nie, betrachtet man die Lebensumstände und den Wandel der Arbeitsplatzsituation während der letzten zweihundert Jahren. Die Erleichterung früher körperlich anstrengender Arbeit durch die Erfindung von Technologien wie zum Beispiel Flaschenzüge, landwirtschaftlicher Geräte, Motoren, Computer etc. haben die Arbeitswelt stark verändert und das zu Gunsten der Arbeitnehmer. Errungenschaften der Arbeitnehmer wie geregelte Arbeits- und Ruhezeiten, sowie bezahlten Urlaub haben zu einem weiteren Wirtschaftszweig geführt: Die Freizeitindustrie und dem Tourismus.

In vielen Ländern stellt der Tourismus eine sehr wichtige, wenn nicht sogar die Haupteinnahmequelle dar. Gastronomie, Hotellerie und Souvenir-Industrie profitieren von den Tourismusströmen, ebenso wie die Fluggesellschaft und Verkehrsbetriebe.

In der Freizeitindustrie werden den Kunden Klettertouren, Raftingtouren, Bungy jumpping, Trampolinparks, Paragleiten, Thermenbesuche, Paintballspiele, Kegelbahnen, Vergnügungsparks und Tierparks angeboten. Auch die Kulturbetriebe profitieren von den Errungenschaften der Arbeitnehmer. Galerien, Museen und kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte gehören zu beliebten Freizeitvergnügungen der Bevölkerung.

Natürlich stellt der Tourismus vielerorts aber auch große Probleme dar. Man möchte nur an Venedig, Hallein und Salzburg denken, Orte die regelrecht von Touristen überrannt werden. Und diese Touristen hinterlassen Müllberge und die Infrastruktur

wird abgenutzt. Die Verantwortlichen denken oft laut über Zulassungsbeschränkungen nach, um diesen Massentourismus in den Griff zu bekommen.

Weiteres Wirtschaftswachstum wurde in jüngster Zeit durch den Trend hin zu nachhaltiger und ökologischer Lebensführung ermöglicht. Betriebe die sich auf das Reparieren von Elektrogeräten, aber auch dem Recycling und Verwertung von Elektroschrott spezialisieren, entstehen momentan in großer Zahl. Auch Firmen die umweltfreundliche Verpackungsmaterialien und nachhaltige Produkte herstellen nehmen bereits ihren wohlverdienten Platz in unserem Wirtschaftssystem ein.

Durch den Trend des Minimalismus, der sich im Aufblühen befindet, werden bereits fast ausgestorbene Berufe neu vitalisiert. Minimalisten versuchen mit dem Notwendigen, dies aber oft in hoher Qualität auszukommen. Qualität vor Quantität! Nun benötigt man wieder Schuster um hochwertige Schuhe neu zu besohlen, Schneider reparieren qualitativ hochwertige Kleidung, Uhrmacher reparieren defekte Luxusuhren. Zuverlässige Markenprodukte erfreuen sich wieder eines höheren Umsatzes.

"Die Nahrungsmittelskandale der letzten Jahre haben die Transparenzforderungen der Konsumentinnen und Konsumenten in Europa und Deutschland verstärkt und erhöhen den Druck auf Unternehmen. ihre Lieferketten offenzulegen Nachhaltigkeitsaspekte in diesen zu berücksichtigen. QR-Codes und Smart-Phone-Apps bieten individuelle Kontrollmöglichkeiten und verbessern die Transparenz von Lebensmittelprodukten. Diese zielen zwar vornehmlich auf Gesundheitsund Tierschutzaspekte ab, ermöglichen jedoch gleichzeitig die Identifizierung nachhaltiger Produkte. Beispielsweise können Lieferentfernungen, ökologischer Fußabdruck oder Wasserrucksack mitkommuniziert werden. Hierdurch kann der Trend in Richtung nachhaltiger und bewusster Ernährungsmuster verstärkt werden. Gleichzeitig erhöht die verbesserte Transparenz die Bereitschaft, höhere Preise für Qualität zu zahlen. Dem entgegen wirkt die zunehmende Komplexität und Unübersichtlichkeit globalisierter Lieferketten, die eine vollständige Rückverfolgung und Kontrolle von Produkten erschwert."1

¹Vgl.Umweltbundesamt: Die Zukunft im Blick: Trendbericht für eine vorausschauende Ressourcenpolitik, Seite 25

"QR-Codes sind 2D-Codes, die von Handys, Smartphones und Tablets eingescannt und ausgelesen und in denen Webadressen, Telefonnummern, SMS und freier Text untergebracht werden können."¹

Ein anderer sehr großer Trend ist der hin zu einem veganen Lebensstil. Hier hat sich die Lebensmittelindustrie in den letzten Jahren bereits sehr gut in Position gebracht. Vor nicht einmal 15 Jahren bekam man vegetarische bzw. vegane Produkte meist nur in speziellen Bioläden und Kaufhäusern. Nun sind vegane Produkte in jedem Supermarkt zu finden, ebenso wie Biolebensmittel. Der vegane Lebensstil hat auch Einzug in Drogeriemärkte gehalten. Bambuszahnbürsten, vegane Shampoos, vegane Zahnpaste, Duschgels, Make-Up etc. werden hier angeboten. In diversen Modehäusern gibt es auch vegane Kleidung, die ohne tierische Produkte hergestellt wurde. Dieser Wirtschaftszweig wurde nicht nur neu erschlossen, nein, er hat sich bereits voll entfaltet und blüht und gedeiht prächtig. Vor allem die junge Generation legt großen Wert darauf, umweltbewusst und nachhaltig zu leben.

¹ https://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/qr-code.html

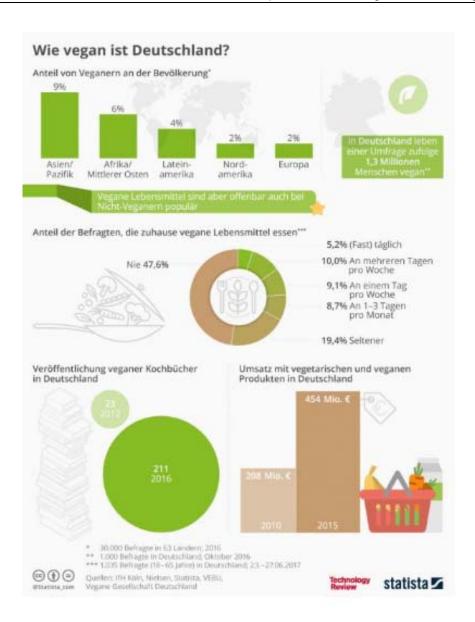


Abbildung 4: wie Vegan ist Deutschland¹

Zu den wichtigsten negativen Auswirkungen unserer Konsumgesellschaft kann man folgende Punkte erwähnen:

Schulden:

Sie setzt sich aus einer Vielzahl von privaten Haushalten zusammen, deren Einkommen, Ausgaben und Wertschöpfung den Wirtschaftsprozess maßgeblich beeinflussen. Diese Haushalte waren Lebensgemeinschaften,

¹ https://www.heise.de/tr/artikel/Statistik-der-Woche-Essen-ohne-Tier-3991101.html

Selbstversorger, Produzenten und Konsumenten in einem. Durch Industrialisierung und verbesserte landwirtschaftliche Methoden ist die Produktion nach und nach von den Haushalten in die Betriebe und Unternehmen verlagert worden.¹

Durch steigende Kaufkraft steigt der Massenkauf der es nicht nur erlaubt mehr zu konsumieren als es für die Grundbedürfnisse notwendig ist, sondern auch ein Gefühl des Wohlstandes in der Konsumgesellschaft und jeden Einzelnen hervorruft. Folgendes Beispiel zeigt sehr schön wie sich bestimmte Bedürfnisse und der Konsum geändert haben:

"Ein Getränk löscht den Durst; eine Mütze schützt vor Kälte; mit dem Auto lässt sich der Badesee erreichen. In der entwickelten Konsumgesellschaft sind solche Beschreibungen (jedoch) unzureichend und bedürfen der Erweiterung: Ich trinke nur Coca-Cola; die Mütze wähle ich in meiner Lieblingsfarbe; ich liebe das Fahren im offenen Wagen. Der Gebrauchswert verschwindet nicht, aber er wird durch anderes überlagert."²

Viele verlernen durch diesen Konsumwahn den richtigen Umgang mit Geld. Oft geraten Personen durch unkontrolliertes Kaufverhalten in die Schuldenfalle.

"Der einzige Grund, warum ich einen Werbespot für die Kreditkarte American Express machte, war, um meine American Express Kreditkartenrechnung zu bezahlen." – Peter Ustinov

² Vgl. König, Wolfgang: Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft: Konsum als Lebensform der Moderne, 04. Februar 2013

¹https://www.bpb.de/izpb/7579/von-der-selbstversorgung-zum-konsum-entwicklung-und-situation-privater-haushalte?p=all



Abbildung 5: Sparen/Anlegen verstärkt Wachstumszwang¹

Schulden machen ist zwar gesellschaftlich anerkannt aber doch moralisch zweifelhaft, andererseits sind sie der Treibstoff, der den Motor der Wirtschaft und des Wirtschaftens am Laufen hält. Schuldner nehmen bei Banken Kredite auf, geben dieses Geld als Konsument, der sich z. B. ein Auto kauft oder als ein Unternehmen, das sich z. B. neue Maschinen kauft, wieder aus. Dieses Geld wird von anderen eingenommen. Ein Teil wird wieder an die Banken rückgeführt, welches wiederum als Kredit in den Umlauf kommt und so wird der Prozess wirtschaftlicher Dynamik ausgelöst.

Am Anfang scheint es, als ob alle davon profitieren würden, aber Menschen die in die Schuldenfalle geraten sind, sind in Ihrer Lebensqualität massiv eingeschränkt und haben oft mit sozialen und psychischen Problemen zu

-

¹ http://docplayer.org/docs-images/43/9408292/images/page_9.jpg

kämpfen. Anfangs wird die finanzielle Misere häufig verdrängt und nicht wahrgenommen. Irgendwann kommt dann der Zeitpunkt, wo nichts mehr möglich ist. Konten werden gesperrt, der Elektrizitätsversorger droht den Strom abzuschalten, im schlimmsten Fall steht der Gerichtsvollzieher vor der Tür. Da kommt dann der Zeitpunkt wo es den Betroffenen bewusst wird, in welcher Lage sie sich befinden.

Der Wert eines Menschen in unserer Gesellschaft wird oft an seinen finanziellen Möglichkeiten gemessen. Deswegen fühlen sich viele überschuldete Personen als Versager, wertlos und gescheitert. Dies übt einen enormen psychischen Druck auf diese Personen aus. Die Folgen reichen von Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Magenschmerzen bis zu Depressionen oder suizidalen Impulsen. Das führt in der Arbeitswelt oft zu kurz- bzw. langfristigen Krankenständen.

Krankenstände:

Krankenstände kosten den Unternehmen und der Wirtschaft jährlich Milliarden. Die Gesundheit der Bevölkerung ist einer der wichtigsten Faktoren für das Wirtschaftswachstum und der Wirtschaftskraft einer Volkswirtschaft.

"Beispielsweise in Deutschland nach dem Report 2016 zu den volkswirtschaftlichen Kosten durch Arbeitsunfähigkeit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAUA) die durchschnittliche lag Arbeitsunfähigkeit bei 17,2 Tagen je Arbeitnehmer/in. Das sind Kosten, die auf insgesamt 75 Milliarden Euro bzw. den Ausfall an Bruttowertschöpfung auf sogar 133 Milliarden Euro beziffert werden. Davon allein für psychische Erkrankungen 21 Milliarden Euro. Wenn man bedenkt, dass auch Krankheiten des Kreislauf-, Atmungs- und Verdauungssystems sowie Haut und Muskel-Skelet-Systems ihren Beginn oftmals in psychosomatischen Auslösern begründen, erhöhten sich die Kosten für die Unternehmen im Jahr 2016 auf ca. 34 Milliarden Euro."1

https://www.haufe-akademie.de/blog/themen/gesundheit/gesunde-ma-kosten-geld-kranke-m

-

¹https://www.haufe-akademie.de/blog/themen/gesundheit/gesunde-ma-kosten-geld-kranke-ma-ein-vermögen

Dies sind Kosten, die meist für Klein- und Mittelbetriebe langfristig nicht tragbar sind. In Folge dessen kommt es zu Schließungen und zum Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dies führt zum Verlust des Einkommens beim Konsumenten, die Kaufkraft sinkt und die vorhandenen Schulden werden größer oder es bilden sich neue Schulden. Diese Schulden sind – wie vorhin schon erwähnt – der Motor der Wirtschaft, wenn aber durch Schuldnerberatungen oder durch die Investition der Unternehmen in die psychische Gesundheit der Mitarbeiter nicht dagegen gesteuert wird, kommt es früher oder später zu einem Kollaps und der Wirtschaftsmotor bleibt stehen.

• Obsoleszenz:

"Der Begriff Obsoleszenz kommt vom lateinischen Wort "obsolescere" das sich abnutzen, alt werden, aus der Mode kommen, an Ansehen bzw. an Wert verlieren meint und umfasst sowohl die natürliche als auch die künstliche Alterung eines Produktes."¹

Obsoleszenz kann verschiedene Ursachen haben z. B. im psychologischen Bereich durch Mode- und Geschmacksänderungen oder im technischen Bereich durch Einbau von Sollbruchstellen oder Unterlassung des technischen Fortschrittes. Meist spricht man hier von einer geplanten Obsoleszenz. Die Produktlebensdauer wird von Herstellern künstlich verkürzt. Meist leiden Hersteller von Gebrauchsprodukten unter der relativ hohen Marktsättigung und die Langlebigkeit ihrer Produkte aufgrund einer höheren Qualität.

Damit der Konsumwahn der Konsumenten erhalten bleibt, werden künstliche Qualitätsschwächen eingebaut oder durch aggressive mediale Werbung werden die Konsumenten zum Kauf neuer Produkte gezwungen, obwohl das alte Produkt noch in Takt ist, vom Hersteller aber kaputt geredet wird. Es entsteht auch ein gewisser psychologischer Druck, da die Konsumenten ja immer das Neueste und Beste haben wollen.

_

https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/Konsument/Geplante_Obsoleszenz.html

Die Auswirkungen auf die Wirtschaft sind nicht zu leugnen. Zwar wird die Nachfrage nach Produkten und der Konsumwahn am Leben erhalten, der Ressourcenverbrauch oder Migration durch Umweltverschmutzung ist aber enorm.

Durch stetiges Wachstum der Produktionsweise und eine verschärfte Konkurrenz auf dem Weltmarkt nehmen Raubbau und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen zu.

"Die westlichen Industriestaaten und zunehmend auch Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien verbrauchen vier Fünftel der weltweiten Ressourcen und verursachen 80 Prozent der klimaschädlichen Emissionen."¹

Entwicklungsländer haben meist nicht die Chance sich an diese Situation anzupassen, weswegen es meist weltweit zu einer Bewegung der Umweltflüchtlinge kommt, die aber in anderen Ländern meist nicht anerkannt werden.

3.2 Auswirkungen auf die Umwelt

Jeder Schritt unseres Konsumverhaltens und unser Lebensstil haben Auswirkungen auf die Umwelt und werden für diese zu einer Belastungsprobe. Immer weniger von dem, was wir konsumieren, wird lokal produziert. Der Großteil der Produkte wird global organisiert hergestellt, transportiert, konsumiert und letztendlich entsorgt. Dies stellt eine große Beanspruchung der Ressourcen dar und belastet die Umwelt. Dadurch werden Lebensräume von Tieren und Menschen zerstört, was dazu führt, dass viele Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht sind. Besonders stark zeigt sich dies in Regionen wie Südamerika, Afrika und Asien.

"In Zahlen ausgedrückt kann man es so sehen: Der menschliche Verbrauch an natürlichen Ressourcen liege jährlich 70 Prozent über der Menge, die sich im gleichen Zeitraum wieder regenerieren könne. Die Menschen lebten so, als hätten sie mehr als

¹ https://www.medio.de/umweltzerstoerung-und-klimawandel-16500/

eine Erde zur Verfügung. Grundlage dieser Berechnung ist der sogenannte ökologische Fußabdruck."¹

Unter dem ökologischen Fußabdruck versteht man alle natürlichen Rohstoffe, die ein Mensch braucht bzw. verbraucht um seine täglichen Bedürfnisse zu stillen, aber auch Luxusbedürfnisse, wie das Reisen. Die Fläche, die diese natürlichen Rohstoffe benötigen, bestimmen die Größe des ökologischen Fußabdrucks.²



Abbildung 6: Notwendige Erden pro Land nach ihrem Fußabdruck³

¹ https://www.sn.at/panorama/wissen/menschheit-saugt- planeten-zu-lasten-vieler-tiere-aus/59634304

² https://www.bmnt.gv.at/service/bildungsmaterialien/Umwelt/fussabdruck/html

³ https://klimaohnegrenzen.de/klimawissen/okologischer-fussabdruck

Wenn sich die Situation nicht in naher Zukunft ändern sollte, wird es zu einer noch schnelleren Klimaveränderung kommen, und es ist mit einer verstärkten Abwanderung der Bevölkerung aus Afrika in Richtung Europa und aus Mittel- und Südamerika in Richtung Nordamerika zu rechnen.

"Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophe enden kann."¹

Andreas Weber hat in seinem Werk Biokapital die Versöhnung von Ökonomie, Natur und Menschlichkeit und die regionalen Auswirkungen des Klimawandels wie folgt zusammengefasst:

- "Die durch den Klimawandel bedingte steigende Durchschnittstemperatur führt zu Erwärmung und Ausdehnung der Meere. Dadurch kommt es zu einem Ansteigen des Meeresspiegels, wovon insbesondere die Küstenregionen betroffen sind. Auch ist das ökologische Gleichgewicht in den Meeren durch die Veränderung negativ betroffen.
- Die Wasserqualität der Flüsse und Seen wird durch die Erwärmung beeinträchtigt.
- Die steigenden Temperaturen bewirken das Schmelzen der Eisschollen und Permafrostböden in den Polarregionen sowie der Gletscher in den Alpenregionen. Dies führt in weiterer Folge zu einem Ansteigen der Flusspegel und zu Überschwemmungen.
- Vermehrte Extremwetterereignisse, wie Dürren, Überschwemmungen, Wirbelstürme und Hitzewellen betreffen vor allem Entwicklungsländer.
- In manche Regionen kommt es zu zunehmender Wüstenbildung, in anderen zu erhöhter Niederschlagshäufigkeit und Niederschlagsmenge und dadurch zu vermehrten Überschwemmungen.

¹ Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus

- Durch die steigende Anzahl der heißen Tage im Jahresmittel in vielen Regionen verschieben sich die Jahreszeiten und damit der natürliche Kreislauf, wie Blütezeiten oder Brutzeiten.
- Die durch den Klimawandel verursachten Veränderungen in Fauna und Flora führen zu Unterbrechungen der biologischen Nahrungsketten, was in weiterer Folge zu Wanderungsbewegungen und auch zu einem Verlust der Biodiversität führt.
- Die Ernährungssicherheit wird durch einen Rückgang von agrarischen Nutzflächen und Wasservorräten gefährdet.
- Die für die menschliche Gesundheit wesentlichen biologischen Gleichgewichte werden ebenfalls prekärer.
- Als indirekte Folgen k\u00f6nnen noch hitzebedingte Br\u00e4nde oder Ver\u00e4nderungen im Tourismusbereich sowie die Bedrohung der Lebensr\u00e4ume traditioneller Kulturen, wie Inuits, entstehen.\u00e41

¹ Vgl. Weber, Andreas: Biokapital die Versöhnung von Ökonomie, Natur und Menschlichkeit

4 Problemdarstellungen der Konsumgesellschaft

Das Leben in einer Konsumgesellschaft bringt so einige Probleme mit sich. In den letzten Jahren sind durch unser Konsumverhalten bereits viele Probleme entstanden, die nun auch gesellschaftspolitisch ihre Spuren hinterlassen haben und nicht mehr zu leugnen sind. Die Folgen sind oft erst nach Jahrzehnten übermäßigen Konsums sichtbar und die Auswirkungen für Arbeitsmarkt, Umwelt, Mensch und Wirtschaft verheerend. In jüngster Zeit hat zwar ein Umdenken in vielen Bereichen stattgefunden, doch diesem Umdenken muss nun auch ein Handeln folgen, um nachfolgende Probleme langfristig in den Griff zu bekommen.



Abbildung 7: Wachstumsökonomie1

4.1 Kosten verursacht durch die Konsumgesellschaft

Laut einer Studie des GFK Kaufkraft-Studie standen den Europäern im Jahr durchschnittlich 14.292,00 Euro für Ausgaben und zum Sparen zur Verfügung. Das verfügbare Nettoeinkommen der untersuchten 42 Länder unterscheidet sich jedoch sehr: mit einer Pro-Kopf-Kaufkraft von 65.438,00 Euro führt Liechtenstein das Feld mit großem Vorsprung an, gefolgt von der Schweiz mit 40.456,00 Euro und Island mit

https://www.zu-daily.de/daily/tiefenbohrung/2013/postwachstumsoekonomie.php

32.958,00 Euro. Die hintersten Plätze des Europa-Rankings belegen Moldawien mit 1.843,00 Euro pro Kopf und die Ukraine mit sogar nur 1.318,00 Euro.

Diese und weitere Erkenntnisse über die Kaufkraftverteilung ermöglichen Händlern und Herstellern ihre Produkte in den, für sie lukrativsten Regionen, verkaufen und bewerben zu können.¹

Dieses Geld, das wiederum durch Konsum zurück in die Wirtschaft fließt, sitzt in unserer Wegwerfgesellschaft sehr locker. Doch langfristig zahlen wir dafür einen hohen Preis. Unternehmen werden zur Überproduktion und zum Entsorgen dieser Überproduktion gezwungen, man betrachte die Tonnen von Lebensmitteln, die Tag täglich von unseren Geschäften entsorgt werden müssen, da sie nicht mehr den gesetzlichen Lebensmittelvorschriften entsprechen. Um den Kundenwünschen entgegen zu kommen, bieten viele Lebensmittelgeschäfte zu jeder Tageszeit frische Backwaren an, bei Ladenschluss müssen die nicht verkauften Semmeln, Weckerln und Brötchen aber entsorgt werden. Dabei wäre eine Lösung doch so einfach. Anhand des vorbildlichen Verhaltens Frankreichs sieht man, dass es auch anders funktionieren könnte:

"Seit drei Jahren dürfen in Frankreich Supermärkte Lebensmittel nicht mehr einfach wegwerfen. Die Bilanz: die Tafeln erhalten deutlich mehr Essen. Frankreich ist das erste Land weltweit, das die Lebensmittelverschwendung offiziell unter Strafe gestellt hat. Pro Vergehen droht eine Geldstrafe von 3.750,00 Euro – sofern es jemand aufdeckt und klagt."²

¹ https://www.gfk.com/de/insights/news/bild-des-monats-gfk-kaufkraft

² https://www.sueddeutsch.de/wirtschaft/lebensmittel-verschwendung-containern-1.4331886

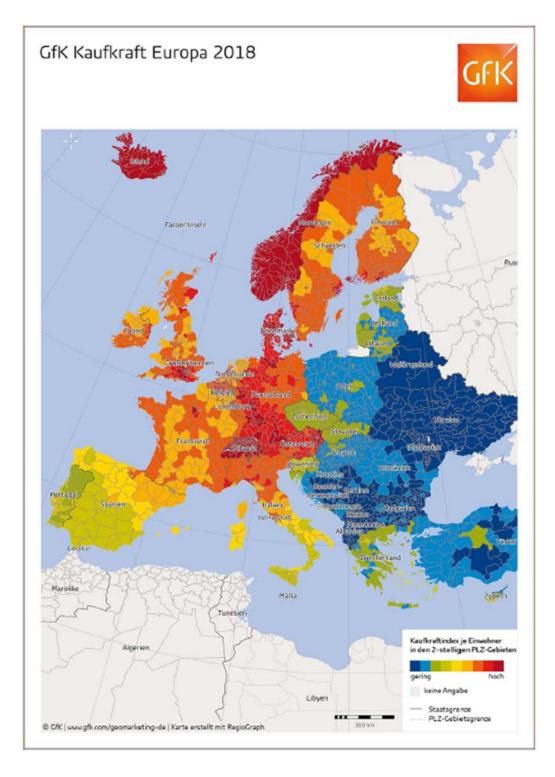


Abbildung 8: GfK Kaufkraft Europa 20181

¹ https://www.gfk.com/geomarketing-de/, Karte erstellt mit RegioGraph

4.2 Wegfall der Arbeitsplätze

Die Erfindung von mechanischen Webstühlen und Vorrichtungen haben neuen Berufsgruppen auf dem Arbeitsmarkt geschaffen. Maschinen die durch Wasserkraft und Dampf angetrieben wurden, haben später die erste Massenfertigung von Konsumgütern ermöglicht, und viele neue Arbeitsplätze entstehen lassen.

Bereits im 19. Jahrhundert wurden auf mechanischer Ebene Grundlagen für die Computerarbeit der 3. Weiterentwicklung der Industrie geschaffen. Dies war sehr bedeutend für die Fließbandarbeit und Massenproduktion von Gütern. Automatisierung durch Elektronik und IT standen nun im Fokus.

Nun befinden wir uns bereits mitten in der 4. Industriellen Revolution. Der Fokus liegt auf der zunehmenden Digitalisierung früherer analoger Techniken. Es wird oft nicht mehr auf Lager produziert, auf die Nachfrage des Marktes wird mit Just-in-Time Strategien reagiert. Dies ist nur möglich wegen der stetigen Weiterentwicklung in der Informationsverarbeitung.

Auch kann auf immer aktuelle Trends, Geschmäcker und neue Bedürfnisse unserer Konsumgesellschaft schnell reagiert werden. Früher unbezahlbare Einzelstücke können ohne Einbuße und Aufpreis günstig produziert werden.¹

Dies bedeutet aber auch, dass viele althergebrachte Arbeitsplätze, und Berufe nun nicht mehr von Bedeutung sind. Für ein computergesteuertes Lager benötigt man nur noch minimales Personal. Für einen computergesteuerten Zug benötigt man nur noch eine Person, die den Computer steuert. Karten für diesen Zug werden an einem Automaten von den Fahrgästen gezogen. Natürlich entstehen auch neue Arbeitsplätze, aber vor allem im IT- und Fachkräftebereich, aber das Verhältnis zwischen neu entstehenden Arbeitsplätzen und entfallenden Arbeitsplätzen ist nicht ausgewogen.

¹ https://www.wfb-bremen.de/de/page/stories/digitalisierung-industrie40/geschichte-der-digitalisierung-teil-zwei

Wir befinden uns im Übergang zur Informations- und Wissensgesellschaft. Durch den Einsatz der neuen Technologien (Digitaltechnologien) ist es uns möglich völlig neue Wertschöpfungsketten zu erzeugen. In Unternehmen können Selbstorganisation und Selbstoptimierung intelligenter Prozesse mit minimalen Personaleinsatz stattfinden. Dies bedeutet somit ein Wegfall vieler Arbeitsplätze.

Unser Arbeits- und Konsumverhalten hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Robotik, Big Data oder künstliche Intelligenzen haben zu neuen Geschäftsfelder geführt, man denke, um nur einige zu nennen, an Online-Shopping, Streaming-Dienste, Uber usw. Nicht nur Produktionsprozesse werden automatisiert auch geistige Tätigkeiten werden nun vom Endkonsumenten selbst durchgeführt. Versicherungen können Online abgeschlossenen, Bankgeschäfte werden online erledigt.¹

Unsere Arbeitswelt wird sich laut Experten in den nächsten 20 Jahren von Grund auf verändern. Während bei den ersten drei Weiterentwicklungen in der Industrie neue Arbeitsfelder geschaffen wurden, ist dies nun bei der 4.Weiterentwicklung anders. Jeder Zweite wird laut Prognosen ohne Arbeit sein.²

In folgender Statistik sieht man wie sich die Zahl der Arbeitslosen, in Schulungen befindliche Arbeitslose, und unselbständig Beschäftigte, in einem Zeitraum von zwei Jahrzehnt entwickeln wird. Auch wenn sich die Zahl der Arbeitslosen kurzfristig reduziert hat, langfristig gesehen wird diese Zahl wieder steigen. Langfristig gesehen wird dies große Auswirkungen auf die Wirtschaft, aber auch auf das soziale Zusammenleben der Menschen haben. Die Schere zwischen Arm und Reich wird dadurch immer größer und wird für immer mehr Unmut in der Bevölkerung sorgen. Hier ist die Politik gefragt, die mit den richtigen Maßnahmen der steigenden Arbeitslosigkeit entgegenwirken muss.

¹ https://www.wfb-bremen.de/de/page/stories/digitalisierung-industrie40/geschichte-der-digitalisierung-teil-zwei

https://www.focus.de/finanzen/boerse/zukunft-der-arbeit-die-neue-german-angst_id_6816692.html

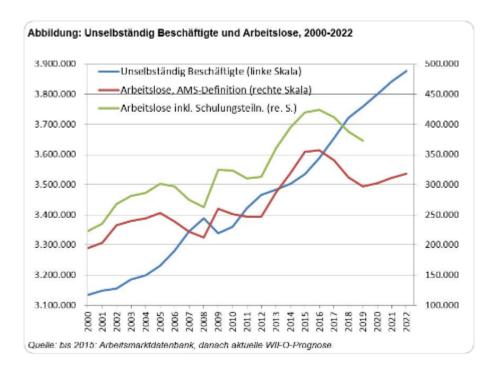


Abbildung 9: Unselbständig Beschäftigte und Arbeitslose, 2000 - 20221

.

4.3 Belastung der Umwelt

Da wir in den Industriestaaten in einer Konsumgesellschaft leben, wurde der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen unseres Planeten leider lange Zeit vernachlässigt. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, hat das Wort Konsum seinen Ursprung vom lateinischen "consumere", was im weitesten Sinne verbrauchen bedeutet aber auch mit vergeuden übersetzt werden kann.

Im ökonomischen Sinn lässt sich eine sehr weit gefächerte Bedeutung aufzeigen. Mit dem Wort Konsum wird die Auswahl, der Kauf der Gebrauch und auch der Verbrauch von Gütern und Dienstleistungen bezeichnet.

¹ Arbeitsmarktdatenbank bis 2015, danach aktuelle WKO-Prognose

Unsere Konsumgesellschaft ist eine Wegwerf- oder Überflussgesellschaft, geprägt von kurzlebigen Wegwerfprodukten, von Massentierhaltung und industrieller Massenproduktion, und dies zu Lasten unserer Umwelt.¹

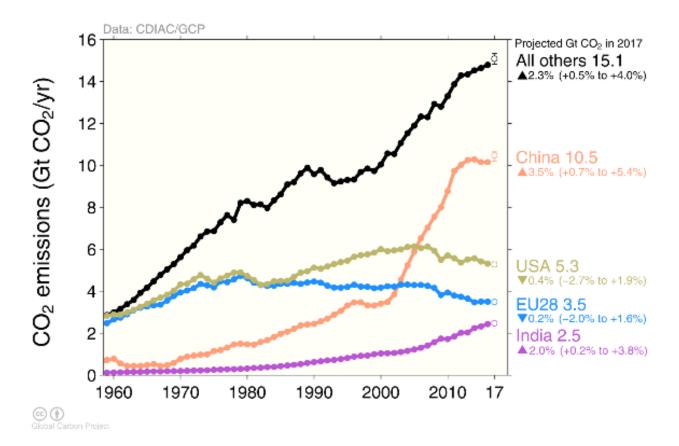


Abbildung 10: Data CDIAC/GCP²

4.3.1 Zerstörung durch Wohlstandsleben

Abfälle aus der Produktion, Verpackungsmaterial der Endprodukte, aber auch viele Einwegprodukte aus Plastik werden unsachgemäß im Nord-Atlantik und Nord-Pazifik entsorgt. Die Massentierhaltung ist mitverantwortlich für die schlechte CO₂-Bilanz, Elektroschrott und Kraftfahrzeuge, die nicht mehr den strengen Umweltauflagen der Industriestaaten entsprechen, werden in Entwicklungsländer exportiert. Dort werden

¹ https://www.gevestor.de/details/konsum-und-umwelt-hangen-eng-zusammen-667169.html ²https://www.bpb.de/apuz/269302/klima-kohle-kapital-oekonomische-hebel-in-der-internationalen-klimapolitik?type=galerie&show=image&i=269410

aus dem Elektroschrott, ohne Rücksicht auf lästige Vorschriften, wertvolle Stoffe unter großen Belastungen für Umwelt und Mensch gewonnen.¹

Autos, die in der EU wegen der strengen Umweltauflagen als unverkäuflich gelten, werden seit jeher nach Afrika verschifft. Durch den Abgassystem-Skandal betrifft dies nun noch mehr Dieselfahrzeuge. Da diese Fahrzeuge rund 10 bis 20 Prozent ihres Wertes verloren haben, werden sie einfach in Länder verkauft, vorzugsweise nach Osteuropa, in denen das Wort Feinstaubbelastung zu den geringsten Problemen zählt.

"Vieles läuft scheinbar unter der Hand, obwohl die Europäische Union ein Freihandelsabkommen mit Staaten Afrikas hat. Denn neben Zollerleichterungen haben die Staaten auch Umwelt-Standards vereinbart – etwa, dass nur fünf oder zehn Jahre junge Autos importiert werden dürfen. Nur sind die Regeln leicht zu unterlaufen – auch weil viele Staaten beim Import von Fahrzeugen, die Standards gar nicht kontrollieren".²

"Wenn man die richtigen Leute kennt, kriegt man jedes Auto in jedes Land", entgegnen einem die Händler auf den Gebrauchtwagenbörsen. Gerüchteweise werden Autos unter Umständen gezielt in Einzelteile zerlegt, um Bestimmungen einzuhalten.³

¹ https://www.gevestor.de/details/konsum-und-umwelt-hangen-eng-zusammen-667169.html

² https://www.dw.com/de/dreckige-diese-f%C3%BCr-osteuropa-alte-autos-nach-afrika/a-44805459

³ https://www.dw.com/de/dreckige-diese-f%C3%BCr-osteuropa-alte-autos-nach-afrika/a-44805459



Abbildung 11: Handel mit Gebrauchtwagen nach Afrika¹

Ein weiterer, nicht zu unterschätzender Faktor, in der Zerstörung durch unser Wohlstandsleben ist die Massentierhaltung. In den letzten 30 Jahren hat sich die Fleischproduktion bzw. der Fleischkonsum verdreifacht und wird sich laut Prognosen in Zukunft nochmal verdoppeln.

Die gestiegene Nachfrage lässt sich nur durch Massentierhaltung oder Intensivtierhaltung bewerkstelligen. Um diese Massen von Tieren zu ernähren wird ein Viertel der gesamten Landoberfläche der Erde für die Landwirtschaft (Futterwirtschaft) genutzt. Durch Rodungen wurde das Gleichgewicht unseres Ökosystems bereits empfindlich gestört. In den letzten 40 Jahren wurden circa 40 Prozent des Regenwaldes in Südamerika zerstört.

"Die vermehrte Fleischproduktion führt nach dem jüngsten Bericht der Compassion in World Farming dazu, dass Gemüse, Getreide und andere Nahrungsmittel, die für die Hungernden verwendet werden können, für das Mästen der Tiere verwendet werden.

¹ https://www.dw.com/de/dreckige-diese-f%C3%BCr-osteuropa-alte-autos-nach-afrika/a-44805459 Center for Science and Environment

Für 18 Prozent aller Treibhausgasemissionen ist die Massentierhaltung verantwortlich (Produktion und Transport)."

Es ist nicht mehr von der Hand zu weisen, dass die Massentierhaltung erheblich zu dem Treibhauseffekt und somit zum Klimawandel beiträgt, und in vielen Entwicklungsländern zur Vernichtung von Tier- und Pflanzenarten geführt hat und weiterhin führt. Auch begünstigt sie die Ausbreitung von Krankheiten wie Vogelgrippe und BSE. In den Industriestaaten werden in der Massentierhaltung meist Antibiotika verwendet, diese gelangen durch den Wasserkreislauf nicht zuletzt in unser Trinkwasser. Und somit schließt sich der Kreislauf.¹

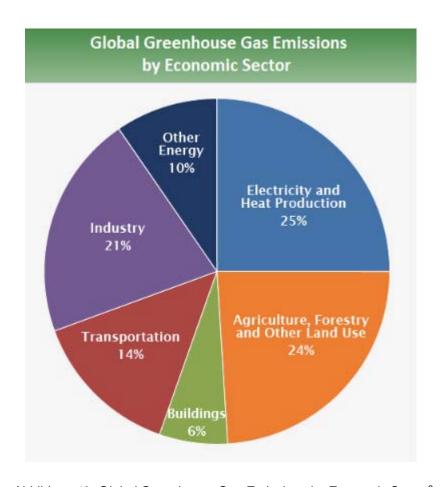


Abbildung 12: Global Greenhouse Gas Emissions by Economic Sector²

¹https://www.youthreporter.eu/de/beitrag/massentierhaltung-wissen-wir-eigentlich-was-wir-konsumieren.11959/#.XXePUnnV7mQ

² https://www.epa.gov/sites/production/files/2016-05/global_emissions_sector_2015.png

Ein weiterer, nicht außer Acht zu lassendem Faktor in Bezug auf die Zerstörung unserer Umwelt durch unsere Wohlstandsgesellschaft, sind die fossilen Brennstoffe. Deren Nutzung befindet sich zwar im Rückgang, doch leider verfügen wir noch lange nicht über genügend Alternativen um gänzlich auf sie zu verzichten.

Neben den bereits zuvor erwähnten Rodungen von Wäldern, wird der größte Teil von Treibhausgasen bei der Verbrennung von Kohle, Gas und Öl freigesetzt. Durch erneuerbare Energien soll nun eine Reduktion dieser herbeibeigeführt werden. Zurzeit sinken die Preise für Wind- und Solarenergie rapide. Strom ließe sich mit erneuerbaren Energien sogar günstiger erzeugen als mit fossilen Brennstoffen – dies ist aber eine Frage des politischen Willens.¹

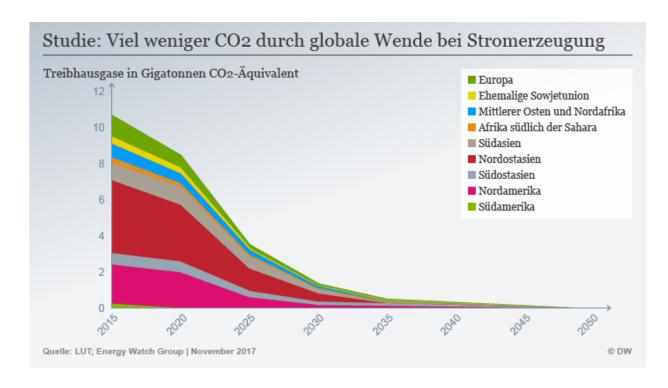


Abbildung 13: Studie: Viel weniger CO₂ durch globale Wende bei Stromerzeugung²

https://www.dw.com/de/cop23-globale-stromversorgung-zu-100-prozent-aus-erneuerbarer-energie-energiewende/a-41315875

¹https://www.dw.com/de/welche-zukunft-haben-fossile-energien-noch-peak-%C3%B6I-gasverbrennungsmotor-ptl/a-41382006

² LUT: Energy Watch Group, November 2017

4.3.2 Verdeckter Verbrauch

"Dabei wirken sich manche Lebens- und Konsumgewohnheiten negativer aus, als es auf den ersten Blick scheint. Ein Beispiel ist der Verzehr von Fleisch, insbesondere von Rind aus Massentierhaltungen.

Der World Wildlife Fund (WWF) hat errechnet, dass für die Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch 6,5 Kilogramm Getreide, 36 Kilogramm Raufutter und 15.500 Liter Wasser eingesetzt werden müssen. Gleichzeitig werden jedes Jahr rund 310.000 Hektar Regenwald gerodet, unter anderem um Viehfutter anzubauen. Das entspricht der Fläche von ganz England.

In Smartphones wiederum sind bis zu 30 Metalle verbaut, die mit hochgiftigen Chemikalien aus dem Gestein gewaschen werden. Um ein einziges Gramm Gold zu gewinnen, mit dem man etwa 50 Smartphones bestücken kann, muss eine ganze Tonne Erz abgesprengt und zermahlen werden.

Auch die Ökobilanz von Mineralwasser ist verheerend. Im Vergleich zu Leitungswasser benötigt seine Herstellung eine tausend Mal höhere Energiemenge, weil die Flaschen produziert, etikettiert und mit dem Mineralwasser befüllt werden müssen, das oft aus anderen Regionen in Lastwagen herbei gefahren wird.

Wer für seine Familie ein Haus baut, vergrößert seinen ökologischen Fußabdruck ebenfalls gewaltig: Ein Neubau verschlingt zwei Mal mehr Rohstoffe als die Sanierung eines bereits bestehenden Gebäudes. Und bevor die Steine, die Erde und das Holz verbaut werden können, müssen sie gefördert, bearbeitet, gelagert und transportiert werden.

Eine Jeans hat sogar 12.000 Liter Wasser verbraucht und rund 50.000 Kilometer zurückgelegt, bevor sie das Geschäft erreicht."¹

Diesen Verbrauch, den man eigentlich nicht wirklich realisiert, kennt man als verdeckter Verbrauch, der eine verheerende Ökobilanz aufweist.

¹ https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/wirtschaft/konsum/pwiediekehrseitedeskonsums100.html

4.4 Die Ex- und Hoppmentalität

Unter der Ex- und Hoppmentalität versteht man die nicht auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Einstellung in der Gesellschaft. Hier werden oft Güter oder Produkte die häufig noch reparabel oder sogar noch vollständig funktionsfähig sind entsorgt und durch neue Produkte ersetzt. Benutzten Menschen früher Produkte solange sie funktionierten oder reparierten diese gar, sortieren sie diese nun oft aus, sobald das Nachfolgeprodukt auf den Markt kommt, und mindern somit die Rohstoff-Effizienz.

Oft wird auch durch eine geplante Obsoleszens, wie schon im Kapitel 3.1 besprochen, die Nutzungsdauer von Gütern vom Hersteller deutlich reduziert, oder es gibt schon nach kurzer Zeit keine Ersatzteile um die betreffenden Güter zu reparieren.

Die Nachfolgeprodukte sind oft günstiger als eine Reparatur, doch lässt man dabei außer Acht, dass unnötig Rohstoffe verbraucht werden und die Belastung für die Umwelt rapide zunimmt.¹

Auch hier lässt sich wieder anmerken, dass bereits eine Gegenbewegung, der Minimalismus, das sogenannte Downsizing, im Entstehen ist. Minimalisten legen Wert auf höchste Qualität, doch nicht auf Quantität. Man besinnt sich auf einfache Dinge, und möchte sich nicht mehr mit unnötigen, oft ungebrauchten Produkten umgeben. Hochwertige Produkte in geringer Anzahl, und zwar in der wirklich benötigten Anzahl werden gekauft. Und diese Produkte verfügen über eine lange Haltbarkeit und werden, sollten sie doch einmal defekt oder verschlissen sein, ausgebessert und repariert.

Es wird genau überlegt, was gekauft wird, welche Transportwege zurückgelegt werden müssen und zu welchem Zweck das Produkt gekauft wird. Ironischerweise ist hier ein ganzer Wirtschaftszweig entstanden. Ratgeber in Bücherform oder Online,.Menschen, die sich als Aufräumer, Entrümpler und Lebensberater betätigen. Faltmethoden für die verbleibende Kleidung werden ebenso angepriesen und vermarktet, wie die systematische Organisation von Küchen- und Badezimmerschränken.

Nicht nur hat sich das Bewusstsein zum Minimalismus in den letzten Jahren drastisch zum Positiven verändert, vor allem Menschen in der zweiten Lebenshälfte fühlen sich

¹ https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/wirtschaft/konsum/pwiediekehrseitedeskonsums100.html

von diesem Lebensstil offensichtlich angezogen. Dies lässt den Schluss zu, dass bereits eine Übersättigung durch Konsum stattgefunden hat, und der über 50jährige sich nach Einfachheit und Klarheit sehnt.

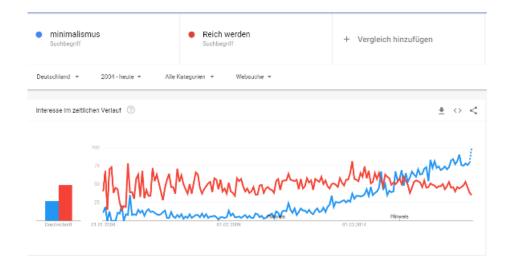


Abbildung 14: Abbildung: Minimalismus¹

Um auf die Obsoleszens zurückzukommen, zeichnet sich heutzutage aber auch der Trend ab, dass vor allem wegen dem kritischen Engagement von Konsumenten, Elektrogeräte wieder öfter repariert werden können.

¹ https://www.selbst-schuld.com/minimalismus-tipps/

5 Lösungsmethoden der Konsumgesellschaft

Die durch Wissenschaft belegten Zukunftsprognosen für unsere Umwelt machen es unerlässlich, dass wir Lösungen finden, um die Belastungen zu senken. Die ernste Situation führte dazu, dass viele Menschen umgedacht haben und von Verantwortlichen Taten fordern, den CO2-Ausstoß schnellst möglich stark zu reduzieren. Aktivisten und Politiker, die sich für unsere Umwelt einsetzen sind beliebt und finden viele Unterstützer. Kleine Siege, wie das Plastiksackerlverbot lassen sich bereits verzeichnen.

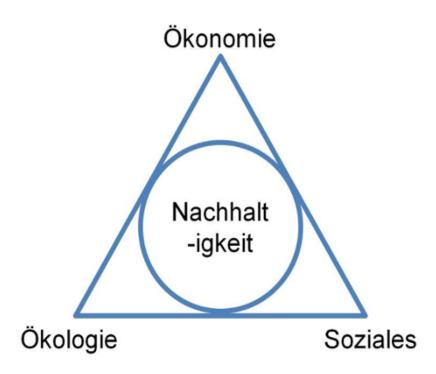


Abbildung 15: Nachhaltigkeit1

5.1 Analyse der jetzigen Ist-Situation

Es entspricht leider den Tatsachen, dass wir in einer Wegwerfgesellschaft leben. Jeder von uns kennt die Bilder von zugemüllten Stränden und Meeren, kennt die Berichte von Plastikresten in Fischen, Vögeln und Mikroplastik in Lebensmitteln. Es lässt sich wissenschaftlich nachweisen, dass wir Menschen in einer Woche Plastik in der Größe

http://www.prosilvaaustria.at/naturnahe-waldwirtschaft/

einer Kreditkarte mit unserer Nahrung und Sanitärprodukten wie Shampoo, Duschgel, Deos und Cremes aufnehmen.

Durch den Druck mutiger, junger Menschen findet in der jüngsten Zeit endlich ein Umdenken statt. Der Druck auf die Politik und Wirtschaft, unsere Umwelt zu retten, steigt stetig und erste kleine Erfolge, wie das Plastiksackerlverbot in vielen Ländern, wurden bereits erzielt. Auch die Wissenschaft beschäftigt sich zunehmend mit Lösungsansätzen, Recycling-Anlagen, Herstellung von Kleidung aus Altplastik etc.

Auch wenn dies nur ein Tropf auf den vielverwendeten heißen Stein ist, stimmt die Richtung. Nachhaltigkeit, Umweltschutz, vegane Lebensweise und Tierschutz, ökologischer Fußabdruck und Klimaschutz sind keine belächelten Themen mehr, die nur einige "Gutmenschen" beschäftigen, sondern längst in unserer Gesellschaft angekommen. In vielen Bereichen sind ganze Wirtschaftszweige entstanden, die dieser Lebensweise folgen.

5.2 Nachhaltiges Produzieren

Noch vor Kurzem war es sehr beliebt mit einem Café – to – Go – Becher in der Hand durchs Leben zu hetzen. Mit diesem leicht erschwinglichen Statussymbol hat man seine Zugehörigkeit zur vielbeschäftigten, arbeitenden Gesellschaft ausgedrückt, deren Zeit kostbar ist. Die Umweltbelastung durch all den zusätzlichen Abfall wurde lange Zeit außer Acht gelassen. Durch das, in letzter Zeit stattfindende Umdenken in unserer Gesellschaft, fand hier innerhalb kürzester Zeit eine große Veränderung statt. Mehrwegbecher- und Thermoskannenproduzenten können sich über große Umsatzzuwächse freuen. Da auch Plastiktüten und Obstsackerln mittlerweile zum größten Teil aus unseren Supermärkten verbannt wurden und Konsumenten mühelos und ohne große Auflehnung auf Körbe, Jutebeutel und andere wiederverwendbare Behältnisse umgestiegen sind, wird hier ein deutliches Zeichen an unsere Wirtschaft gesendet. Nachhaltiges Produzieren liegt nicht nur im Interesse unserer Umwelt und Wirtschaft, nein es liegt im Trend uns ist zu einer Modebewegung geworden.



Abbildung 16:Einwegbecher¹

5.2.1 5-Punkte-Plan

1. Überflüssige Produkte und Verpackungen vermeiden

Die beste Methode Verpackungsmüll zu reduzieren, ist es, auf überflüssige Verpackungen zu verzichten. Dazu kann jede einzelne Person durch sein eigenes Konsumverhalten beitragen. Diesbezüglich werden seitens des Ministeriums mit Herstellern und dem Handel Gespräche geführt, um gegen dieses Problem vorzugehen. Hierbei wird z. B. hinterfragt ob die Folie um die Gurke, aufwändige Kunststoffverpackungen für loses Obst und Gemüse, Mehrfachverpackungen oder Kunststoffverpackungen notwendig sind und nicht durch ein aufgeklebtes Etikett ersetzt werden könnten.

Europaweit wird versucht ein Verbot für überflüssige Einwegprodukte wie Plastikbesteck durchzusetzen, für die es gute Alternativen gibt.²

Folgende Maßnahmen werden zur Reduktion des Verpackungsmülls angestrebt:

¹ https://pixabay.com/de/photos/plastikbecher-m%C3%BCII-einwegbecher-973103/

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

 Förderung des Leitungswassertrinkens und bessere Verfügbarkeit von Leitungswasser im öffentlichen Raum.

Wasser ist ein Lebensmittel, welches völlig verpackungsfrei, gesund und preiswert ist und es steht nahezu überall in den Industriestaaten zur Verfügung. In der Regel könnte man für das Leitungswasser wiederbefüllbare Trinkflaschen nutzen.

Ziel dieser Maßnahme ist es in allen Städten überall gut erreichbare Nachfüllstationen für Wasserflaschen zur erreichen. Leitungswasser soll so vermehrt zu Nutzung kommen.¹

- Dialog mit dem Handel zur Vermeidung überflüssiger Verpackungen Viele Unternehmen tragen dazu schon bei. Z. B. wollen viele das Verpackungsaufkommen beim Verkauf reduzieren, beispielsweise bei der Verpackung von Frischwaren im Geschäft (Käse, Wurst, Obst und Gemüse), wie es die Lebensmittelkette Spar schon zum Teil praktiziert. Auch die Plastiktütenvereinbarung aus dem Jahr 2016, die besagt, dass der Pro-Kopf-Verbrauch von Plastiktüten innerhalb von zwei Jahren um Zwei-Drittel zu reduzieren ist, hat schon große Erfolge gezeigt.²
- Überflüssige Einweg-Produkte (Plastikartikel) europaweit verbieten

Diese Produkte stellen ein globales Problem dar. Diskutiert wird auch immer "was ist überflüssig?". Egal wie die Antwort auf diese Frage lautet, wichtig ist, dass es für diese überflüssigen Produkte sinnvolle Alternativen geben muss. Die EU-Kommission möchte deswegen bestimmte Einwegplastik-Produkte wie z. B. Strohhalme, Wattestäbchen oder Plastikgeschirr verbieten, was seitens des BMU unterstützt wird. Diese Produkte machen 70 Prozent des Kunststoffmülls an Stränden aus.³

¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

Künftig die Produktverantwortung auch für Reinigungsaktionen nutzen
Laut EU-Kommission sollen Hersteller, die unnötiges Verpackungsmaterial
verwenden oder Einwegprodukte produzieren, für die Kosten der Reinigung
und Entsorgung aufkommen.¹

Einsatz von Mikroplastik in Kosmetik bis 2020 stoppen Das Ende von Mikroplastik in Kosmetika ist bis Ende 2020 mit den Kosmetikherstellern vereinbart. Ein generelles Verbot ist nach Vorlage von besseren Erkenntnissen geplant. Dies wird in einem extra dafür vorgesehenen Forschungsprogramm geklärt.²

Mehrweg stärken

Seit dem 01.01.2019 ist es Pflicht die Regale für Getränke deutlich mit dem Hinweis auf Mehrweg und Einweg zu kennzeichnen. Jede Mehrwegflasche reduziert die Produktion von Einwegflaschen. Mit diesem Hinweis kann ein umweltfreundliches Verbrauchsverhalten bei den Kundinnen und Kunden hervorgerufen werden.³

2. Verpackungen und andere Produkte umweltfreundlicher gestalten

Kunststoffe sind Werkstoffe, die aus dem jetzigen Alltagsleben nicht einfach wegzudenken sind. Sie bieten einige Vorteile an wie z. B. im Leichtbau bei Flugzeugen oder im Fahrzeugbau, bei Medizinprodukten, im Bereich der erneuerbaren Energie. Diese Werkstoffe werden dann zu einem Problem, wenn sie nicht nachhaltig verwendet werden und nach kurzem Gebrauch einfach in der Umwelt entsorgt werden.⁴

Seitens des BMU sind folgende Maßnahmen geplant um Verpackungen und Produkte umweltfreundlicher zu gestalten:

¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

⁴ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

"Finanzielle Anreize für ökologisches Design

Das neue Verpackungsgesetz verpflichtet die dualen Systeme, seit dem 01.01.2019 ökologische Kriterien bei der Bemessung ihrer Lizenzentgelte zu berücksichtigen. Wer eine Verpackung verwendet, die gut recycelt werden kann, die recyceltes Material oder nachwachsende Rohstoffe enthält, zahlt weniger. Eine Verpackung, die nicht recycelt werden kann, wird teurer."1

"Das duale System bezeichnet die haushaltsnahe Sammlung und Entsorgung von gebrauchten Verkaufsverpackungen in Deutschland gemäß den Vorgaben der deutschen Verpackungsverordnung."²

Verpackungsregister

Die Verpackungswelt wird mehr kontrolliert. Dazu wurde seit dem 01.01.2019 das Verpackungsregister eingeführt. Jeder Hersteller wird verpflichtet für die Entsorgung und das Recyceln für das von ihm hergestellten Verpackungsmaterial aufzukommen. Denn nur so entsteht ein finanzieller Anreiz Verpackungsmaterial einzusparen bzw. umweltfreundlicher zu gestalten.³

¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

² https://en.wikipedia.org/wiki/Duales_System_(Abfallwirtschaft)

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

Recycle Remanufacture Manufacturing Reuse Distribution Repair

Ressourceneffizientes Produktdesign

Abbildung 17: Mögliche Kreisläufe entlang eines Produktlebens¹

End of Life

Produkte, die eine längere Lebensdauer aufweisen, leichter zu reparieren sind, und sich leicht recyceln lassen, sind gut für die Umwelt, aber auch für den Verbraucher. Produkte sollten so beschaffen sein, dass auch ein Nichtfachmann sie ohne Probleme und ohne Extrakosten auseinandernehmen und reparieren könnte. Sie sollten wiederverwendbar und einfach recycelbar gestaltet sein.

Ersatzteile für neue Produkte sollten für eine bestimmte Zeit zur Verfügung stehen, um dem Konsumenten die Möglichkeit zu geben, die Ware im Schadensfall selbst zu reparieren bzw. reparieren zu lassen.

Wie man in der oben angeführten Abbildung sieht, ist der Kreislauf eines Produktlebens umso kleiner, desto geringer der Ressourcenaufwand um Produkte, Komponenten oder Materialien erneut einer Nutzung zuzuführen.

¹ https://www.ecodesign.at/fileadmin/t/ikl/Ecodesign/Dokumente/Artikel_Pamminger_EUropainfo.pdf

Mit diesen Maßnahmen soll auch der Obsoleszenz, die vom Hersteller absichtlich eingeplant wird, der Kampf angesagt werden.¹

3. Recycling stärken, mehr Rezyklate einsetzen

"Als Rezyklate bezeichnet man Stoffe und Gegenstände, die ganz oder teilweise aus Materialien bestehen, die einem Recycling entstammen, also aus aufbereitetem Altmaterial hergestellt sind."

Mehr als ein Drittel des verarbeiteten Kunststoffs findet man in den Verpackungen. Deswegen wurden folgende Maßnahmen zu besseren Wiedernutzung seit 01.01.2019 per Gesetz in Kraft gesetzt:

Höhere Recyclingquoten

Bis zum Jahr 2022 werden die vorgeschriebenen Recyclingquoten für Kunststoffverpackungen stufenweise von bisher 36 auf 63 Prozent erhöht. Die EU-Verpackungsquote sieht dafür ab dem Jahr 2025 eine Recyclingquote von 50 Prozent und ab dem Jahr 2030 eine Quote von 55 Prozent vor. Hiermit ist die Entsorgungswirtschaft gefordert. In vielen Bereichen wurden bereits in zusätzlichen Sortier- und Recyclinganlagen investiert.³

 "Gestaffelte Lizenzentgelte für recyclingfreundliche Verpackungen Mit dem neuen Verpackungsgesetz sorgt das BMU dafür, dass die dualen Systeme ihre Lizenzentgelte so gestalten, dass für Verpackung, die sich besser als bisher recyceln lassen und die Kunststoff-Rezyklate enthalten, geringere Lizenzentgelte zu entrichten sind. Ökologisches Verhalten wird dadurch belohnt."⁴

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

² https://www.stmuv.bayern.de/service/lexikon/r.html

⁴ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

Verbraucherinformation

Die dualen Systeme sind verpflichtet die Verbraucher über die richtige Trennung von Verpackungsabfällen zu informieren, um durch eine sortenreine Sammlung das hochwertige Recycling zu stärken.¹

Weiters hat das BMU folgende Maßnahmen ergriffen, um das Recycling im Generellen zu stärken:

Rezyklatinitiative des BMU

Die aus dem Recycling gewonnenen Sekundärstoffe müssen durch diese Initiative auch zur Herstellung von neuen, hochwertigen Produkten eingesetzt werden. Dies ist ein weiterer Schritt nach der Erhöhung der Recyclingquote. Die Nachfrage nach Rezyklaten soll gesteigert werden. Dazu braucht es die Überzeugungskraft, dass der Einsatz von Sekundärrohstoffen und die Herstellung von guten Produkten kein Widerspruch ist.²

Öffentliche Beschaffung von Produkten mit Rezyklatanteil

Angesichts der wirtschaftlichen Bedeutung öffentlicher Aufträge ist die Förderung der Nachfrage nach Rezyklaten im öffentlichen Beschaffungswesen ein wesentlicher Eckpfeiler der Rezyklatinitiative. Daher wird ermittelt in welchen Bereichen der öffentlichen Beschaffung Produkten mit Rezyklatanteilen der Vorrang gegenüber Produkten aus Primärrohstoffen eingeräumt werden kann.³

Stärkung des Recyclings von Agrarfolien

Es wird eine freiwillige Selbstverpflichtung mit der Kunststoffindustrie zur Rücknahme von Kunststofffolien angestrebt, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden.⁴

¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

⁴ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

4. Vermeidung von Kunststoffen in Bioabfällen

Komposte Gärrückstände aus Bioabfällen sind umso besser, je weniger Fremdstoffe darin vorkommen. Diese werden oft auf landwirtschaftliche Flächen genutzt. Um dies zu erreichen ist der Konsument durch eine richtige Mülltrennung aktiver Helfer.¹

Folgende Maßnahmen verringern auch Kunststoffabfälle im Biomüll:

- Verbraucherinformation wie schon oben erwähnt
- Kunststoffeintrag in Kläranlagen vermeiden
 Verpackte Lebensmittel, egal ob aus der Produktion oder aus dem Handel haben in Biogasanlagen oder in Faultürme von Kläranlagen nichts verloren, da ansonsten Kunststoffpartikel in die Umwelt gelangen können.²
- Rechtliche Maßnahmen
 Dadurch wird die Begrenzung des Kunststoffgehalts in Komposten verschärft.³

5. Internationales Engagement gegen Meeresmüll und für einen nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen

Eine der wichtigsten politischen Aufgaben unserer Zeit ist der Kampf gegen die "Vermüllung" unserer Meere. Besonders Kunststoffabfälle sind hier, wie schon erwähnt, ein globales Problem. Besonders unsere Meere sind davon sehr stark betroffen. Erstmals wurde dieses Problem zum Thema eines G-7-Gipfels im Jahre 2015. Im Jahre 2017 wurde es auch zu einem G-20-Dialog.⁴

"Die G7 sind ein Format, in dem die sieben wichtigsten Industrienationen der westlichen Hemisphäre regelmäßig Gipfeltreffen ihrer Staats- und Regierungschefs abhalten, um sich auszutauschen. Es handelt sich dabei nicht

¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

⁴ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

um eine feste Organisation, sondern um einen informellen Zusammenschluss. G7-Mitglieder sind Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und die USA. Die EU-Kommission ist als Beobachter dabei.

In den G7-Staaten leben rund 11 Prozent der Weltbevölkerung. Der Anteil ist rückläufig, weil die Bevölkerung außerhalb der G7-Länder schneller wächst. Zur weltweiten Wirtschaftsleistung tragen die Mitgliedsstaaten trotz des vergleichsweise geringen Bevölkerungsanteils zu einem Drittel bei. Der Anteil an der globalen Wirtschaftsleistung sinkt ebenfalls, da Schwellenländer wie China oder Indien inzwischen ein deutlich dynamischeres Wirtschaftswachstum aufweisen."

"Die Gruppe der G20 umfasst neben den bedeutendsten Industrieländern auch die Schwellenländer und bildet damit die wichtigsten Akteure mit globaler Verantwortung ab. Sie trifft sich seit 1999 regelmäßig auf Ebene der Staats- und Regierungschefs und zu verschiedenen Fachministerkonferenzen, wozu seit 2019 auch das Umweltministertreffen gehört. Traditionell befasste sich diese Gruppe eher mit finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Stabilisierung der Weltwirtschaft. Der Gruppe der G20 gehören 19 Staaten und die EU an. Neben den G7-Staaten sind das auch Argentinien, Australien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea und die Türkei."²

Folgende Maßnahmen sind als Engagement gegen die "Vermüllung" der Meere zu erwähnen:

Deutsche Investitionen

Zehn Flüsse weltweit befördern 90 Prozent des Plastikmülls in die Weltmeere. Insbesondere die an diesen Flüssen angrenzenden Staaten sollen dabei unterstützt werden, eine umweltfreundliche Entsorgung von Plastikabfällen in diesen Regionen aufbauen zu können. Deutschland stellt aus dem Energie- und Klimafonds seit 2019 insgesamt 50 Millionen Euro

¹ https://www.rechnungswesen-verstehen.de/lexikon/g7.php

²https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales-digitalisierung/int-umweltpolitik/g7-und-g20/g20/

über 10 Jahre für den Export von Technologien gegen die "Vermüllung" der Meere zu Verfügung.

G-7: Ocean Plastics Charter

Die Länder Deutschland, Kanada, Frankreich, Italien und Großbritannien haben beim G-7 Gipfel in Charlevoix im Jahre 2018 eine Kunststoffcharta ("Ocean Plastics Charter") vereinbart. Sie verpflichten sich damit zu einem nachhaltigeren Kunststoffmanagement im gesamten Wirtschaftskreislauf. Dies bedeutet im gesamten Lebenszyklus von Kunststoffen, von der Produktion, Produktdesign, Konsum und schließlich Abfallwirtschaft. Mittlerweile haben sich auch andere Staaten außerhalb der G-7 der Charta angeschlossen.¹

Zusammenarbeit der G-20

Das Hauptaugenmerk der Länder des G-20 liegt nun verstärkt auf Ressourceneffizienz, Meeresmüll und Kunststoffe. Hier hat die Pionierarbeit Deutschlands in diesen Bereichen bereits Früchte getragen.²

- Basler Übereinkommen / Partnerschaft für Kunststoffabfälle
 Im Rahmen des Basler Übereinkommens wurde im April / Mai 2019 bei der
 Vertragsstaatenkonferenz ein Maßnahmenpaket verabschiedet. Das
 Hauptziel dieses Paktes ist eine Partnerschaft für Kunststoffabfälle. Ziel ist
 es diese Abfälle so gut wie möglich zu vermeiden und eine umweltgerechte
 Behandlung von Kunststoffabfällen zu schaffen. Somit soll deren Eintrag in
 Umwelt und Meere verringert werden.³
- Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellländern
 Diese Länder werden global beim Aufbau von Abfallsammel- und Recyclingsystemen unterstützt.⁴

¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

⁴ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

"Als Schwellenländer werden all die Länder bezeichnet, die große Industrialisierungsfortschritte erzielen konnten. Allerdings entsprechen viele soziale Indikatoren (z.B. Alphabetisierungsgrad, demokratische Strukturen) nicht dem wirtschaftlichen Entwicklungsstand. Schwellenländer sind z.B. Brasilen, China, Indien, Russland, Thailand und Südafrika."¹

 Nationales Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL)

Dies sind Maßnahmen zur Bekämpfung von Meeresmüll aus land- und seebasierten Quellen sowie zur Bewusstseinsbildung.²

Schiffsabfälle

Die Abfälle von Schiffen werden oft einfach im Meer entsorgt. Einerseits wird Stauraum auf den Schiffen geschaffen und andererseits will man den Abfallbeseitigungskosten an Land entkommen. Um dem entgegen zu wirken wurden verschiedene Maßnahmen eingeführt. Z. B. wurde in den Häfen der EU ein "No-Special-Fee"-System für Schiffsmüll eingeführt. Das bedeutet, dass ein Teil der im Hafen zu zahlende Gebühr, die auch die Kosten für Entladung von Abfällen umfasst, unabhängig von der tatsächlichen Menge der Abfälle zu bezahlen ist. Somit wird die Entsorgung der Abfälle im Meer keinen Vorteil mehr darstellen. Dies gilt auch für die in Fischernetzen gesammelten Abfälle. Schiffe die nachhaltig und umweltfreundlich ausgerüstet sind, werden mit einem Rabatt bei den Gebühren belohnt.³

5.3 Grüne Zukunftsmärkte

Die globale wirtschaftliche Entwicklung und der notwendige Umweltschutz sind keine Gegensätze, sondern bedingen einander. Die Weltbevölkerung wächst stetig und die Aufholprozesse in den Entwicklungs- und Schwellländern steigern die Nachfrage nach

¹ https://www.rechnungswesen-verstehen.de/lexikon/schwellenlaender.php

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Stand: 26.11.2018, www.bmu.de

Gütern und Dienstleistungen. Da die natürlichen Ressourcen aber nur begrenzt zur Verfügung stehen und die Energie- und Materialeffizienz im 21. Jahrhundert großgeschrieben wird, ist das ein entscheidender Faktor bei der Wettbewerbsfähigkeit. Dies bedeutet, Wirtschaftswachstum und Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen zu entkoppeln und mit weniger mehr Nachfrage zu befriedigen. Der Druck, Umwelt- und Effizienztechniken einzusetzen und fortzuentwickeln, wächst stetig.

Hierbei spielen die grünen Zukunftsmärkte eine bedeutsame Rolle. "Das Zentrale bei diesen Märkten ist es, Energieeffizienz, umweltfreundliche Energieerzeugnis, nachhaltige Wasserwirtschaft und Mobilität, Materialeffizienz, Abfallmanagement und Recycling. Schätzungen zufolge wird sich das Weltmarktvolumen dieser zentralen grünen Zukunftsmärkte mehr als verdoppeln: von 2,0 Billionen Euro im Jahr 2011 auf 4,4 Billionen Euro im Jahr 2025.

Allerdings verschärfte sich der globale Wettlauf um die grünen Zukunftsmärkte in den deutlich. letzten Jahren Viele Länder haben während der Finanzkrise Konjunkturpakete mit einem hohen Anteil von Umweltschutzmaßnahmen verabschiedet, zum Beispiel Südkorea mit einem "grünen" Anteil von 80 Prozent und China mit 38 Prozent. Diese Programme zielten auch darauf ab, im Wettbewerb um die grünen Zukunftsmärkte aufzuholen."1

¹https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-wirtschaft/umweltwirtschaft-gruene-zukunftsmaerkte#textpart-1

6 Ziele

Die Gewährleistung des nachhaltigen Umgangs mit der uns Menschen zur Verfügung gestellten Umwelt, und die Erhaltung ihrer Ressourcen ist ein politisches Ziel, das auf jeder Ebene unseres täglichen Lebens Maßnahmen erfordert. Die weltweite Wirtschaft muss umgestaltet werden. "Ziel soll es sein, Strategien zu entwickeln, die ökonomische, soziale und ökologische Gesichtspunkte vereinen."¹

6.1 Ziele für die Wirtschaft

Angefangen mit Aristoteles in der Antike, über Thomas Hobbes, Karl Marx oder Adam Smith, alle dachten sie hätten ein Wirtschaftssystem erfunden, das Gültigkeit besitze.

Heute leben wir im Zeitalter des Wachstums und sehen: so kann es nicht mehr lange weitergehen.²

Die Wirtschaft hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Wohlstand mit deutlich weniger Ressourcen erzeugt werden kann. Das Wirtschaftswachstum hat begonnen sich vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Doch es braucht dafür neue ressourcenschonende und effiziente Lösungen, Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Dazu können Strategien dienen, mit den Zielen, die Forschung zu fördern, Umweltinnovationen zur Marktreife zu führen und die Verbraucher zu sensibilisieren.³

Wie schon in der Arbeit erwähnt, untergräbt die jetzige Wirtschaftsweise die Fundamente unseres Wohlstandes. Sie zerstört die natürlichen Grundlagen des Wirtschaftens. Besonders zu sehen ist dies bei der Ressourcenübernutzung und dem Klimawandel. Daher sind grüne Zukunftsmärkte (green economy), nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum, insbesondere in den Bereichen Energie, Ernährung und Mobilität, übergeordnete Ziele im Bereich Wirtschaft und Konsum. Eine

¹ https://www.alpbach.org/de/session/neue-ziele-fuer-die-wirtschaft/

² https://www.polarstern.ch/wie-sieht-die-wirtschaft-der-zukunft-aus/

³ https://www.alpbach.org/de/session/neue-ziele-fuer-die-wirtschaft/

ökologische Modernisierung der gesamten Wirtschaft ist unumgänglich. Innovation in allen Bereichen ist für das Erreichen der Ziele ausschlaggebend.

Besonders wichtige Zielsetzungen für die Zukunft sind:

 Die Beziehungen zwischen Umwelt und Wirtschaft müssen analysiert und die Synergieeffekte zwischen Umweltschutz und wirtschaftlicher Entwicklung genutzt werden.

Unter Synergieeffekte versteht man ein positives Ergebnis bzw. eine positive Wirkung durch die Zusammenarbeit von mindestens zwei Unternehmen, Firmen oder Organisationen. Dieser Effekt kann eine Kostenersparnis sein z.B. durch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz.

- "Bei Produktionsprozessen muss das Einsparen von Energie eine wichtige Rolle spielen; Stichwort energieeffiziente Herstellung von Gütern. Geschlossene Energiekreisläufe in der Produktionskette müssen schärfer einkalkuliert werden. Großverbraucher müssen mehr Verantwortung entwickeln, statt Sonderkonditionen bei den Energielieferanten auszuhandeln. Es darf nicht auf Kosten der Natur produziert werden. Es braucht eine tragbare Mischkalkulation."1
- Das Wirtschaftswachstum muss heute stärker unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit betrachtet und als solches erweitert und angestrebt werden, Nachhaltiges Wachstum bedeutet dabei, dass heutiges Wirtschaftswachstum die Grundlagen für zukünftiges Wachstum nicht durch Umweltbelastungen und hemmungslose Ausbeutung der natürlichen Rohstoffe zerstören sollte.²
- Nachhaltiger Tourismus muss seitens der Wirtschaft gefördert werden.
 Durch Umdenken der Politiker soll bis 2030 dadurch Arbeitsplätze

¹ Vgl. Hutter, Claus-Peter: Die Erde rechnet ab, wie der Klimawandel unser tägliches Leben verändert – und was wir noch tun können. Ausgabe 6/2018

² https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/21191/wirtschaftspolitische-ziele

geschaffen werden und die lokale Kultur und die lokalen Produkte gefördert werden.¹

- Kleinbauern stärken, durch die Massenkonsumation der Verbraucher sind diese vom Anbau ihrer Lebensmittel komplett entfremdet worden und haben eine klimafeindliche Konsumentenhaltung entwickelt. Es ist Zeit bewusster zu essen. Lebensmittel sollen regional produziert und als wertvoll angesehen werden – sie sind Mittel zum Leben und keine Wegwerfprodukte. Es muss dem täglichen Brot mehr Achtung geschenkt werden.²
- Subventionen für fossile Brennstoffe müssen abgeschafft werden und im weiteren Zug muss die Technologie und Innovation in den Entwicklungsländern verbessert werden.

Oben genannte Ziele sind nur ein Bruchteil der Ziele, die sich die Wirtschaft zur Aufgabe machen muss. Auch wenn viele Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele in der Politik diskutiert und Gesetze zur Erreichung dieser gemacht werden, solange sich nicht die Haltung jedes einzelnen Bürgers ändert, kann und werden diese Ziele nie oder viel zu spät erreicht werden. Also ist es auch wichtig die Konsumenten über Ihr Verhalten aufzuklären, zu sensibilisieren und ihnen die Folgen ihres Konsumwahns vor Augen zu führen.

¹ https://www.alumniportal-deutschland.org/global-goals/sdg-06-wasser/

² Vgl. Hutter, Claus-Peter: Die Erde rechnet ab, wie der Klimawandel unser tägliches Leben verändert

⁻ und was wir noch tun können. Ausgabe 6/2018

6.2 Ziele für die Umwelt



Abbildung 18: Werte, Ziele, Strategie¹

"Umweltziele stellen die Basis für die Begründung notwendiger gesetzlicher Aktivitäten dar. Sie sind Kompromisse zwischen Umweltqualitätszielen und sozioökonomischen Zielen. Ihre Festlegung geschieht unter Beteiligung gesellschaftlicher Gruppen. Verbindliche und klare Umweltziele sind für die Wirtschaft wichtige Orientierungsdaten. Umweltziele können auf sehr unterschiedlichen Ebenen festgelegt werden und z. B. einzelne Schadstoffe oder die Luftqualität in Regionen betreffen."²

Einige wichtige Ziele für die Umwelt sind z. B.:

 Bis 2030 soll der Anteil an erneuerbaren Energien am globalen Energiemix deutlich erhöht werden. Die Energieeffizienz soll bis dorthin verdoppelt

¹ https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&id=745E9A4F46902BED39E0E8816F1DB1A

² https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/umweltziele-49477

werden und die Nutzung dieser Energien soll für alle Menschen bezahlbar sein.

 Die Wasserwirtschaft muss nachhaltiger werden. Das Trinkwasser muss allgemein für alle zugänglich und bezahlbar sein. Wasser soll als essentielles Lebensmittel für Mensch und Tier attraktiver gemacht werden. Durch internationale Zusammenarbeit und Unterstützung der Entwicklungsländer muss das Trinkwasserproblem in diesen Ländern behoben werden.

So kann vorbeugend gegen Krankheiten und Epidemien vorgegangen werden, die meist durch den Tourismus und Transporte in andere Länder gelangen und Auslöser für ansteckende Infektionserkrankungen und steigende Mortalität der Bevölkerung sind. Dies verursacht hohe Kosten und kann durch einfache Schritte verhindert werden.¹

- Ein wichtiges, sehr umstrittenes Ziel ist es, auf die Kirche einzuwirken, damit sie ihre starre Haltung hinsichtlich der Empfängnisverhütung überdenkt. Hier ist es wichtig die Bildung, insbesondere in den Entwicklungsländern, zu steigern und Entwicklungsprojekte zu unterstützen, die ganzheitlich Ökonomie, Ökologie und Soziales unter Einbeziehung grundlegender Erziehung zur Empfängnisverhütung und Geburtenkontrolle zusammenbringen.²
- "Die Politik und öffentliche Hand muss Wissen statt Waffen exportieren. Investitionen zur Verbesserung der Lebensqualität in armen Gebieten der Erde helfen den Menschen sich selbst zu helfen. Viel indigenes Wissen und der richtige Umgang mit der Natur drohen verloren zu gehen. Wo Wohlstand steigt, sinkt mittelfristig die Geburtenzahl."3

² https://www.alumniportal-deutschland.org/global-goals/sdg-06-hochwertige-bildung/

¹ https://www.alumniportal-deutschland.org/global-goals/sdg-06-wasser/

³ https://www.alumniportal-deutschland.org/global-goals/sdg-06-hochwertige-bildung/

Hunger und Armut müssen global bekämpft werden. Die Verknüpfung von Entwicklungszielen mit Umwelt- und Klimaschutzzielen ist dringender denn je. Der Kampf gegen Hunger und Armut weltweit kann nur dann gelingen wenn der Raubbau an natürlichen Ressourcen und fossilen Rohstoffen sowie der massive Artenverlust gestoppt wird. Dieses Ziel ist global zu sehen und alle Staaten müssen sich verpflichtet sehen diese Agenda umzusetzen.¹

"Die Natur versteht gar keinen Spaß, sie ist immer wahr, immer ernst, immer strenge, sie hat immer recht, und die Fehler und Irrtümer sind immer die Menschen."

¹ https://www.bund.net/ueber-uns/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstrategie/un-ziele/

² Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

7 Zusammenfassung

Es lässt sich nicht abstreiten, und wurde auch in dieser Diplomarbeit dargelegt, dass wir uns in einer Zeit des Umbruchs befinden. Sollten nicht zeitnah große Veränderungen im Konsumverhalten unserer Gesellschaft stattfinden, steuern wir unweigerlich auf eine Umweltkatastrophe zu. Durch die stetige Zunahme der Bevölkerung weltweit gesehen, sollte das Haushalten mit den vorhandenen Ressourcen im Fokus stehen. Leider befinden sich an vielen Schlüsselpositionen der Politik, in verschiedenen Ländern, wie zum Beispiel in den USA oder Brasilien, Männer und Frauen, die den Klimawandel und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Bevölkerung schlicht verleugnen. Kurzfristige wirtschaftliche Erfolge und vor allem politische Motivationen, wie eine Wiederwahl, lassen diese Spitzenpolitiker wissenschaftlich belegte Argumente vergessen, wenn nicht gar ins Lächerliche ziehen.

Die engagierten jungen Leute und grünen Parteien werden von diesen Menschen sogar als Weltuntergangssekte betitelt. Doch hat in der Bevölkerung, vor allem in den gebildeteren Schichten, bereits ein Umdenken stattgefunden und Klimaaktivisten, politische Gruppierungen und Promiente, die sich für die Umwelt einsetzen, finden viele Unterstützer. Dies lässt hoffen, ist jedoch keine Garantie, dass sich unser Verhalten, in der uns noch verbleibenden Zeit, wirkungsvoll verändert. Es gilt Gesetze auf den Weg zu bringen und global zusammenzuarbeiten. Denn was nützt uns eine vorbildliche Umweltpolitik in Europa, wenn die grüne Lunge der Erde in Brasilien niederbrennt. Es gilt Politiker und Wissenschaftler zu unterstützen, die die Zusammenhänge verstehen und sich gemeinsam für weltweite Gesetze einsetzen, um den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.

Jedoch kann auch jeder von uns seinen Beitrag leisten. Unnötige Autofahrten und Flugreisen vermeiden, uns mit dem Rad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen. Einwegverpackungen so gut es geht vermeiden. Unseren Fleischkonsum reduzieren. Müll trennen, auf Pfandflaschen umsteigen, auf erneuerbare Energiequelle zurückgreifen und den Stromanbieter wählen, der der umweltfreundlichste ist. Produkte von Firmen meiden, die in Billiglohnländern mit laschen Umweltgesetzen produziert werden. Denn bei sinkenden Umsätzen werden auch diese umdenken und sich auf uns Konsumenten einstellen müssen. Ein

kritischeres Kaufverhalten entwickeln. Was brauche ich wirklich? Wie oft werde ich es benutzen? Lässt es sich umweltgerecht recyceln? Wer hat es wo hergestellt, und wie wurde es hergestellt? Wenn jedem von uns besusst wird, dass wir Konsumenten es in der Hand haben, etwas zu verändern, können wir einiges bewegen.

"Die Welt ist von einem Virus befallen und dieser Virus heißt Mensch. Der Mensch tut nichts für diese Erde und die Erde tut alles für den Menschen". - Udo Jürgens

V.Literaturverzeichnis

IV.I Bücher

Eggert, Ulrich: Der Handel im 21. Jahrhundert – Metropolitan, 2001

Hutter, Claus-Peter: Die Erde rechnet ab, wie der Klimawandel unser tägliches Leben verändert – und was wir noch tun können. Ausgabe 6. Verlag Ludwig, 2018

Jeschke, Dietmar: Konsumentensouveränität in der Marktwirtschaft – Duncker und Humblodt Berlin, 1975

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

König, Wolfgang: Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft: Konsum als Lebensform der Moderne – Verlag Franz Steiner Stuttgart, 2013

Lange, Elmar: Jugendkonsum im Wandel, Konsummuster, Freizeitverhalten, soziale Milieus und Kaufsucht 1990 und 1996 – VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2012

Oglivy, David: Geständnisse eines Werbemannes – 2. Ausgabe, Verlag Econ, 2000

Papst Franziskus: Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus – Verlag Helden GmbH Freiburg 2015

Reichelt, Hans: Ökonomische Strategie und Umweltschutz führen zu besseren Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen und höhere Effektivität in der Volkswirtschaft – S.I., 1992

Weber, Andreas: Biokapital der Versöhnung von Ökonomie, Natur und Menschlichkeit. Berlin Verlag, 2008

IV.II Publikationen

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. URL: https://www.stumv.bayern.de/service/lexikon/r.html

Bund, Friend of the Earth Germany: Die globalen Nachhaltigkeitsziele. URL: https://www.bund.net/ueber-uns/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstrategie/un-ziele/

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Publikation 2018. URL: https://www.bmu.de/pressemitteilung/bundesumweltministerin-schulze-legt-5-punkte-plan-fuer-weniger-plastik-und-mehr-recycling-vor/

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Publikation 2018. URL: https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales-digitalisierung/int-umweltpolitik/g7-und-q20/q20/

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus: Der ökologische Fußabdruck. Publikation 2015. URL: https://www.bmnt.gv.at/service/bildungsmaterialien/Umwelt/fussabdruck/html

Bundeszentrale für Politische Bildung: Wirtschaftliche Ziele. Publikation 2016. URL: https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/21191/wirtschaftspolitische-ziele

GFK, Bild des Monats: Kaufkraft Europa 2018. Bruchsal. Publikation 2018.URL: https://www.gfk.com/de/insights/news/bild-des-monats-gfk-kafkraft

GFK, RegioGraph, Kaufkraft Europa 2018. URL: https://www.gfk.com/geomarketing.de

Hübner, Renate: Arbeiterkammer Wien; Geplante Obsoleszenz. Publikation 2013. https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/Konsument/Geplante Obsoleszenz.html

Klima ohne Grenzen, ökologischer Fußabdruck. Publikation 2017. URL: https://klimaohnegrenzen.de/klimawissen/okologischer-fussabdruck

LUT: Energy Watch Group: Studie: Viel weniger CO₂ durch globale Wende bei Stromerzeugung. Publikation 2017. URL: https://www.dw.com/de/cop23-globale-stromversorgung-zu-100-prozent-aus-erneuerbarer-energie-energiewende/a-41315875

Salzburger Nachrichten: Die Menschheit saugt den Planeten zu Lasten vieler Tiere aus. URL: https://www.sn.at/panorama/wissen/menschheit-saugt-planeten-zu-laste-vieler-tiere-aus/59634304

Süddeutsch, Wirtschaft: Lebensmittelverschwendung. Publikation 2018.URL: https://www.sueddeutsch.de/wirtschaft/lebensmittel-verschwendung-containern-1.4331886

Umwelt Bundesamt: Umweltwirtschaft und grüne Zukunftsmärkte. Publikation 2018. URL: https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-wirtschaft/umweltwirtschaft-gruene-zukunftsmaerkte#textpart-1

Umweltbundesamt: Die Zukunft im Blick: Trendbereich für eine vorausschauende Ressourcenpolitik, Seite 25. URL:

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/die zukunft i m_blick-trendbereic.pdf

Wyrwa, Ulrich: Consumption, Konsum, Konsumgesellschaft – Publikation 2010

YouthREPORTER: Massentierhaltung – Wissen wir eigentlich was wir konsumieren? Publikation 2016. URL: https://www.youthreporter.eu/de/beitrag/massentierhaltung-wisse-wir-eigentlich-was-wir-konsumieren.11959/#.XXePUnnV7mQ

Zeppelin Universität, zu Daily: Wachstumsökonomie. URL: https://www.zu-daily.de/daily/tiefenbohrung/2013/postwachstumsoekonomie.php

IV.III Internet

Alumniportal Deutschland: Hochwertige Bildung. URL: https://www.alumniportal-deutschland.org/global-goals/sdg-06-bildung/

Alumniportal Deutschland: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen. URL: https://www.alumniportal-deutschland.org/global-goals/sdg-06-wasser/

Bendel, Professor Dr. Oliver: QR-Code Definition, URL: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/gr-code.html

Der Mensch als "Homo consumens". URL: https://www.brgdomath.com/politik-wirtschaft/konsum-tk15-tk20/mensch-als-homo-consumens/

Duales System: Abfallwirtschaft. URL: https://en.wikipedia.org/wiki/Duales_Syste_(Abfallwirtschaft)

Entwicklung der CO2-Emissionen nach Ländern, in Gigatonnen pro Jahr. 2017. URL: https://www.bpb.de/apuz/269302/klima-kohle-kapital-oekonomische-hebel-in-der-internationalen-klimapolitik?type=galerie&show=image&i=269410

European Forum Alpbach: Neue Ziele für die Wirtschaft. <u>URL:https://alpbach.org/de/session/neue-ziele-fuer-die-wirtschaft/</u> Feess, Prof. Dr. Eberhard: Gabler Lexikon, das Wissen der Experten: Umweltziele Definition. URL: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/umweltziele-49477

Felde, Johanna: Modekonsum, wie viel Kleidung braucht der Mensch. Verfügbar am 07.06.2017. URL: https://fink.hamburg/2017/06/modekonsum-wie-viel-kleidung-braucht-dermensch/

Gerginov David: Konsum und Umwelt hängen eng zusammen.URL: https://www.gevestor.de/details/konsum-und-umwelt-hangen-eng-zusammen-667169.html

Gerginov, David: Ökonomie, Konsum: eine wichtige Definition. URL: https://www.gevestor.de/details/konsum-eine-definition-662642.html

Global Greenhouse Gas Emissions by Economic Sector 2016. URL: https://www.epa.gov/sites/production/files/2016-05/global emissions-sector 2015.png

Jäger, Karin: Dreckige Diesel für Osteuropa – alte Autos nach Afrika. Verfügbar am 26.07.2018.URL: https://www.dw.com/de/dreckige-diese-f%C3%BCr-osteuropa-alte-autos-nach-afrika/a-44805459

Klima-Bündnis: Sparen/Anlegen verstärkt Wachstumszwang. URL: http://docplayer.org/docs-images/43/9408292/images/page-9.jpg

Konsumgesellschaft einfach erklärt; Leben in einer Konsumgesellschaft. URL: https://www.fimanto.de/lexikon/konsumgesellschat

Krol, Beate: Die Kehrseite des Konsums. URL: https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/wirtschaft/konsum/pwiediekehrseitedeskonsums100.htkl

Masuhr, Jens: Job Hammer: Roboter ersetzen die Hälfte der deutschen Arbeitsplätze. Verfügbar am 27.03.2017. URL: https://www.focus.de/finanzen/boerse/zukunft-der-arbeit-die-neue-german-angst_id_6816692.html

Minimalismus Tipps: Digitale und analoge Einfachheit im Griff. Verfügbar am 12.12.2018. URL: https://www.selbst-schuld.com/minimalismus-tipps/

Pamminger, Rainer: Kreislaufwirtschaft als Chance für neue Geschäftsmodelle und ökointelligente

Produkte.

URL:

https://www.ecodesign.at/fileadmin/t/ikl/Ecodesign/Dokumente/Artikel Pamminger EUropain

fo.pdf

Pixabay: Einwegbecher. URL: https://pixabay.com/de/photos/plastikbecher-m%C3%BCII- einwegbecher-973103/

Polarstern: Wie sieht die Wirtschaft der Zukunft aus? Verfügbar am 28.02.2019. URL: https://www.polarstern.ch/wie-sieht-die-wirtschaft-der-zukunft-aus/

Pro Silva Austria: Naturnahe Waldwirtschaft. URL: https://www.prosilva.at/naturnahe-waldwirtschaft/

Ravelin, Jann: Die Geschichte der Digitalisierung – Teil II. Eine Reise in die Geschichte des Computers. Verfügbar am 01.08.2019. URL: https://www.wfb-bremen.de/de/page/stories/digitalisierung-industrie40/gescichte-der-digitalisierung-teil-zwei

Rechnungswesen-verstehen de: G7 verständlich und knapp definiert. URL: https://www.rechnungswesen-verstehen.de/lexikon/g7.php

Rechnungswesen-verstehen.de: Schwellenländer verständlich und knapp definiert. URL: https://www.rechnugswesen-verstehen.de/lexikon/schwellenlaenser.php

Rueter, Gero: Welche Zukunft haben fossile Energien noch? Verfügbar am 15.11.2017. URL: https://www.dw.com/de/welche-zukunft-haben-fossile-energien-noch-peak-%C3%B6l-gasverbrennungsmotor-ptl/a-41382006

Rueter, Gero: Wie lässt sich die Welt zu 10 Prozent mit Erneuerbaren versorgen? URL: https://www.dw.com/de/cop23-globale-stromversorgung-zu-100-prozent-aus-erneuerbarer-energiewende/a-41315875

Schramm, Manuel: Konsumgeschichte, Version 2.0 – in: Docupedia Zeitgeschichte. Verfügbar am 22.10.2012. URL: https://docupedia.de/zg/konsumgeschichte Version 2,0 Manuel Schramm?oldid=125466

Schwan, Ben: Statistik der Woche: Essen ohne Tier. Verfügbar am 13.03.2018. URL: https://www.heise.de/tr/artikel/Statistik-der-Woche-Essen-ohne-Tier-3991101.html

THpanorama-Torne-se melhor hoje. Tudo sobre ciencia, cultura, educacao, psicologia e estilo de vida. URL: https://de.thpanorama.com/blog/economia/sociedad-de-consumo-origen-caracteristicas-ventajas-y-desventajas.html/

Tröger, Nina: Kaufsucht in Österreich. Verfügbar am 06.07.2017. URL: https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/kaufsucht_2017_07_06.pdf

URL: https://www.haufe.akademie.de/blog/themen/gesundheit/gesunde-ma-kosten-geld-kranke-ma-ein-vermögen

URL: https://www.medio.de/umweltzerstoerung-und-klimawandel-16500/

Was bedeutet Konsumgesellschaft auf Deutsch. URL: https://educalingo.com/de/dicde/konsumgesellschaft

Weber, Birgit: Von der Selbstversorgung zum Konsum – Entwicklung und Situation privater Haushalte. Verfügbar am 19.10.2011. URL: https://www.bpb.de/izpb/7579/von-der-selbstversorgung-zum-konsum-entwicklung-und-situation-privater-haushalte?p=all

Werte, Ziele, Strategie. URL: https://www.bing.com/images/search/view=detailV2&id=745E9A4F46902BED39E0E8816F1
DB1A

WKO Österreich, Arbeitsmarkt Datenbank bis 2015, danach aktuelle WKO-Prognose. URL: https://www.wko.at/

VI. Selbständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich diese Belegarbeit selbständig und ohne fremde Hilfe
geschrieben und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmitte
benutzt habe.
Ich versichere, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderer
Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Brigitta Scherz Graz, 30.10.2019